Lehrplan der Viktoriaschule

des Städtischen höheren Lehrerinnen-Seminars

und der

realgymnasialen Studienanstalt

der Stadt Danzig

nach den ministeriellen Bestimmungen vom 18. August und 12. Dezember 1909.

Danzig.
Druck von A. W. Kafemann G. m. b. H.
1910.

1. Lehrplan für evangelische Religion.

Religion.

A. Allgemeines Lehrziel: Unterstützt von der Gesamttätigkeit der Schule, verfolgt der evangelische Religionsunterricht das Ziel, die Schülerinnen durch Einführung in die Heilige Schrift und in das Bekenntnis der Gemeinde zu einem ihrer Reife entsprechenden Verständnis und zu lebendiger religiös-sittlicher Aneignung des evangelischen Christentums zu erziehen und sie zu befähigen, daß sie dereinst als charaktervolle christliche Persönlichkeiten freudig am kirchlichen Gemeindeleben und an christlichen Liebeswerken sich beteiligen.

Der Religionsunterricht im Seminar und in der Studienanstalt hat im wesentlichen dasselbe allgemeine Lehrziel wie in der Höheren Mädchenschule. Dem reiferen Standpunkt der Schülerinnen entsprechend, soll der Religionsunterricht in vertieftem Maße

1. in die Heilige Schrift einführen,
2. mit dem Werden und der Entwicklung der christlichen Kirche bekannt machen,
3. die Grundsätze christlichen Lebens klar stellen und wirksam einprägen,
4. das religiöse Interesse und das Bewußtsein der Verpflichtung zur Mitarbeit am Leben der christlichen Gemeinde wecken und pflegen.

Die Seminaristinnen sollen außerdem durch praktische und methodische Anleitung befähigt werden, einen geistbildenden und herzgewinnenden Religionsunterricht zu erteilen.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. X 3 Stdn. wöchentlich: 12 biblische Geschichten des Neuen Testamentes werden im Anschluß an das Bibelwort frei erzählt und durch Besprechung und Wiedererzählung den Kindern eingeprägt.

1. Die Geburt Jesu. 2. Die Weisen aus dem Morgenlande. 3. Die Flucht nach Ägypten. 4. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. 5. Jesus der Kinderfreund. 6. Die Hochzeit zu Kana. 7. Der wunderbare Fischzug. 8. Jesus stillet den Sturm. 9. Speisung der fünftausend Mann. 10. Jairi Töchterlein. 11. Der barmherzige Samariter. 12. Kurze Zusammenfassung von Jesu Leiden und Tod.

In Verbindung damit werden folgende Bibelsprüche und Liederverse gelernt:

Bibelsprüche: Ps. 107, 1; Matth. 28, 18; Ps. 145, 15—16; Ps. 50, 15; 1. Joh. 4, 19; Ebr. 13, 16; Ps. 26, 8.

Liederverse: Liebster Jesu, wir sind hier, Str. 1; Führe mich, o Herr, und leite; Vom Himmel hoch, Str. 1—3; Du lieber, heil'ger, frommer Christ, Str. 1—3; Einige Morgen- und Abendgebete. Vater unser. 3., 4., 5. Gebot.

Kl. IX 3 Stdn. wöchentlich: Der in Kl. X durchgenommene Lehrstoff wird zum Teil wiederholt. Hinzugefügt werden 9 biblische Geschichten des Alten Testamentes und 6 des Neuen Testamentes.

1. Schöpfung des Menschen und das Paradies. 2. Der Sündenfall. 3. Abrahams Berufung. 4. Abraham und Lot. 5. Joseph und seine Brüder. 6. Josephs Erniedrigung. 7. Josephs Erhöhung. 8. Josephs Brüder kommen nach Ägypten. 9. Das Kind Moses.

1. Judas, der Verräter. 2. Gefangennahme Jesu. 3. Jesus vor Pilatus. 4. Die Kreuzigung. 5. Das Begräbnis. 6. Die Auferstehung.

Bibelsprüche: Ps. 37, 5; Ps. 5, 5; Ps. 133, 1; Tob. 4, 6; Ps. 37, 37; Jes. 28, 29; Matth. 5, 9; Ps. 33, 4; Joh. 3, 16.

Liederverse: Befiehl du deine Wege, Str. 1; So nimm denn meine Hände, Str. 1—3; Wer nur den lieben Gott läßt, Str. 1; Lobt Gott, ihr Christen, Str. 1, 2, 8; O Haupt voll Blut und Wunden, Str. 1. Gebote: 1, 3, 4, 5, 8.

Kl. VIII 3 Stdn. wöchentlich: Der in den Kl. X und IX behandelte Lehrstoff wird zum Teil wiederholt. Hinzugefügt werden folgende biblische Geschichten des Alten und Neuen Testamentes.

1. Die Schöpfung der Welt. 2. Kain und Abel. 3. Isaaks Geburt und Opferung. 4. Moses Berufung. 5. Auszug der Israeliten. 6. Die Gesetzgebung und Abgötterei.

1. Geburt Johannes des Täufers. 2. Hauptmann zu Kapernaum. 3. Die zehn Aussätzigen. 4. Der Jüngling zu Nain. 5. Maria und Martha. 6. Gleichnis vom Schalksknecht. 7. Gleichnis vom verlorenen Sohn. 8. Jesus in Gethsemane. 9. Die Himmelfahrt. 10. Pfingstfest.

Außer den schon gelernten werden folgende Sprüche und Liederstrophen eingeprägt:

Bibelsprüche: Ps. 33, 9; 1. Joh. 5, 3; Römer 8, 28; 1. Mose 5, 20; Röm. 8, 21; Ps. 103, 1 u. 2; Ps. 151, 12 u. 13; Eph. 4, 24; Luk. 11, 28; Eph. 6, 1—3.

Liederverse: Gott des Himmels und der Erden, Str. 1, 2, 5; Befiehl du deine Wege, Str. 1, 4, 8; Lobe den Herrn, den mächtigen, Str. 1 und 2; Ach bleib mit deiner Gnade, Str. 1 und 2; Stille Nacht, heil'ge Nacht. — Ferner werden die 10 Gebote und das Vaterunser ohne die Erklärung Luthers gelernt.

Kl. VII 3 Stdn. wöchentlich: Biblische Geschichten des Alten Testamentes bis zum Exil.

1. Abrams Berufung. 2. Abram und Lot. 3. Verheißungen Gottes an Abram. 4. Sodom und Gomorra. 5. Abrahams Gehorsam. 6. Isaaks Heirat. 7. Isaaks Segen über Jakob und Esau. 8. Jakobs Flucht. 9. Jakob und Laban. 10. Jakobs Heimkehr. 11. Joseph und seine Brüder. 12. Joseph im Gefängnis. 13. Josephs Erhöhung. 14. Erste Reise der Brüder Josephs. 15. Zweite Reise der Brüder Josephs. 16. Jakobs und Josephs letzte Tage. 17. Moses Geburt und Flucht. 18. Moses Berufung. 19. Der Auszug aus Ägypten. 20. Gottes Sorge für Israel in der Wüste. 21. Die Gesetzgebung. 22. Die Abgötterei des Volkes Israel. 23. Die Kundschafter. 24. Das Umherirren in der Wüste. 25. Moses letzte Tage. 26. Josua. 27. Ruth. 28. Eli und Samuel. 29. Saul, der erste König Israels. 30. Verwerfung Sauls und Salbung Davids. 31. David und Goliath. 32. Davids und Jonathans Freundschaft. 33. Davids Verfolgung durch Saul. 34. Sauls Ende. 35. König David. 36. Absalom. 37. Der König Salomo. 38. Elias. 39. Naboth. 40. Untergang der Reiche Israel und Juda.

Katechismus: Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung und

15 Bibelsprüche: Ps. 33, 4; Matth. 22, 37—40; Ps. 111, 10; 1. Joh. 4, 19; 1. Petri 5, 7; Ps. 145, 18—19; Ebr. 13. 17; Röm. 13, 1—2; 1. Joh. 3, 15; Matth. 5, 44—45; Jes. 58, 7; 2. Tess. 3, 10; Ebr. 13, 16; Joh. 3, 16; 1. Joh. 3, 15.

Kirchenlieder: Ach bleib' mit deiner Gnade; Vom Himmel hoch . . .; Nun danket alle Gott . . . und einige einzelne Verse.

Kl. VI 3 Stdn. wöchentlich: Biblische Geschichten des Neuen Testamentes bis zur Ausgießung des heiligen Geistes:

1. Verkündigung der Geburt Johannes des Täufers. 2. Geburt Johannes des Täufers. 3. Auftreten Johannes des Täufers. 4. Die Geburt Jesu. 5. Die Darstellung Jesu im Tempel. 6. Die Weisen aus dem Morgenlande. 7. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. 8. Die Taufe und die Versuchung Jesu. 9. Die ersten Jünger und die Hochzeit zu Kana. 10. Der Fischzug des Petrus und die Wahl der 12 Apostel. 11. Der Hauptmann zu Kapernaum, der Gichtbrüchige. 12. Der Jüngling zu Nain; Die Stillung des Sturmes; Die Tochter des Jairus. 13. Johannes des Täufers Botschaft und Tod. 14. Speisung der fünftausend Mann. 15. Das kananäische Weib; der Taubstumme; die 10 Aussätzigen. 16. Von der Versöhnlichkeit: der Schalksknecht. 17. Jesus der Kinderfreund. Der barmherzige Samariter. Maria und Martha. 18. Das verlorene Schaf, der verlorene Groschen, der verlorene Sohn. 19. Der reiche Mann und der arme Lazarus. 20. Der Pharisäer und Zöllner. 21. Die Auferweckung des Lazarus. 22. Die Salbung und der Einzug in Jerusalem. 23. Jesus versucht von Pharisäern und Schriftgelehrten; sein Wehe über sie. Das Scherflein der Witwe. 24. Die klugen und die törichten Jungfrauen. Vom jüngsten Gericht. 25. Das Fußwaschen und das heilige Abendmahl. 26. Gethsemane. 27. Jesus vor dem hohen Rate, die Verleugnung des Petrus und das Ende des Judas. 28. Jesus vor Pilatus und Herodes. 29. Die Kreuzigung Christi auf Golgatha. 30. Die Auferstehung Christi. 31. Die Jünger auf dem Wege nach Emaus. 32. Der Auferstandene in Jerusalem und Galiläa. 33. Die Himmelfahrt. 34. Die ersten Pfingsten.

Katechismus: Das dritte Hauptstück ohne Luthers Erklärung.

Bibelsprüche: Micha 6, 8; 1. Joh. 2, 15 u. 17; Matth. 12, 36; Matth. 7, 21; Röm. 12, 19 und 21; 1. Tim. 6, 6; Matth. 6, 6—8; 1. Tim. 2, 1—2; Joh. 16, 23; Ephes. 3, 14 u. 15; Ps. 143, 10; Ps. 19, 13; Matth. 26, 41; Gal. 6, 7—8; Matth. 6, 31—34.

Kirchenlieder: Lobe den Herrn; Nun laßt uns gehn und treten; Wer nur den lieben Gott läßt walten; Lobt Gott, ihr Christen.

Kl. V 3 Stdn. wöchentlich: Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem alten Testamente nach Schäfer und Krebs.

3 Psalmen (1. 23. 121.) werden erklärt und gelernt.

Katechismus: Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks.

Bibelsprüche: Ps. 73, 25—26; Ebr. 11, 1; Ps. 33, 8—9; 1 Joh. 4, 16; Ps. 145, 15—16; Ps. 104, 24; Jak. 1, 17; Jes. 55, 8—9; Ps. 37, 4; Matth. 6, 24; Röm. 12, 14; Matth. 5, 21—22; Matth. 5, 7; Jak. 1, 13 -14; Matth. 16, 26; Röm. 8, 15—16; Ps. 90, 2; Spr. 14, 34; Röm. 6, 23.

Kirchenlieder: Befiehl du deine Wege; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Gott des Himmels und der Erden; Dies ist die Nacht, da mir erschienen.

Das Kirchenjahr.

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu unter Zugrundelegung eines der synoptischen Evangelien.

Katechismus: Der zweite Artikel mit Luthers Erklärung, dazu passende Bibelstellen und Liederstrophen. Vertiefende Wiederholung des dritten Hauptstücks mit Erklärung. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Kirchenlieder: Jesus, meine Zuversicht...; O heil'ger Geist,...; Aus tiefer Not schrei ich zu dir...; Auf Christi Himmelfahrt allein....

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich: Apostelgeschichte. — Geschichte des Urchristentums. — Die Christenverfolgungen. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin. Julian. Der christliche Staat. Ambrosius. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Macht. Die Kirchentrennung. Der Islam. Weitere Ausbreitung des Christentums durch Bonifatius, Ansgarius, Adalbert von Prag und Otto von Bamberg. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls. Der Kampf des Papsttums um die Weltherrschaft (Gregor VII., Innocenz III.). Verfall des Papsttums (babylonisches Exil und Schisma). Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Einige Mönchsorden (Benediktiner, Cluniacenser, Cisterzienser-, Bernhard von Clairvaux-, Dominikaner und Franziskaner).

Katechismus: Der dritte Artikel mit Luthers Erklärung und die beiden Sakramente. Dazu passende Bibelstellen.

Kirchenlieder: Wie soll ich dich empfangen...; O Haupt voll Blut und Wunden...; Allein Gott in der Höh'...; Ein' feste Burg...

Kl. II 2 Stdn. wöchentlich: Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Vorreformatoren: Valdez, Wiklef, Huß. Die Reformation: Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin. Die lutherische, reformierte und anglikanische Kirche. Die Reformation in Frankreich und den Niederlanden. Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes (Luther, Paul Gerhardt, Gellert). Die Kirchenmusik. — Der Pietismus: Spener, Francke, Zinzendorf. — Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav Adolf-Verein. Die äußere und innere Mission. Pestalozzi, Elisabeth Fry, Fliedner, Wichern, Bodelschwingh. — Sektenbildungen. — Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung.

Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher. Lektüre charakteristischer Stellen aus den biblischen Schriften: Röm. 11, 12 u. 13; Kor. 13; Jakobusbrief; Buch Hiob.

Katechismus: Das aus dem Katechismus Gelernte wird wiederholt.

Kirchenlieder: Lobe den Herrn...; Wie groß ist des Allmächt'gen Güte...; Jesus lebt, mit ihm auch ich.

Kl. I 2 Stdn. wöchentlich: Einzelne Gebiete des früheren Stoffes werden der Alterstufe und größeren Reife entsprechend ergänzt, z. B. die alttestamentliche Psalmendichtung und Prophetie mit Lektüre aus den betreffenden Schriften; Lektüre einer schwierigen neutestamentlichen Schrift, wie Johannisevangelium oder Römerbrief (in Auswahl). Kapitel der Ethik. Lektüre aus Luthers Schriften, aus Schleiermacher u. a. — Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 3 Stdn. wöchentlich: Bibelkunde des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten.

Bibelkunde des Neuen Testaments: Im Anschluß an die Lektüre eines Evangeliums das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung. Die Bergpredigt und die Gleichnisse sind besonders zu berücksichtigen. Das Evangelium des Johannes in Vergleichung mit den Synoptikern; Lesen ausgewählter Stücke.

Kl. B 3 Stdn. wöchentlich: Die Apostelgeschichte. Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief.

Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Das Zeitalter der großen Kirchenväter und ihre Kämpfe Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Die Entwicklung der Hierarchie. Die Trennung der abendländischen Kirche von der morgenländischen. Die christliche Mission unter den germanischen Völkern. Der Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht. Die regierende und die regierte Kirche. Der Kultus. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Volkstümliche Religion im Mittelalter. Die Mystik. Die Renaissance. Die Reformation. Die Orthodoxie. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Der Gustav Adolf-Verein. Die innere Mission. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die agendarischen Ordnungen. Die Gemeindepflege. Die Entwicklung der katholischen Kirche.

Kl. A 3 Stdn. wöchentlich: Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Apostelgeschichte. — Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin. Julian. Der christliche Staat. Ambrosius. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Macht. Die Kirchentrennung. Der Islam. Weitere Ausbreitung des Christentums durch Bonifatius, Ansgarius, Adalbert von Prag und Otto von Bamberg. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls. Der Kampf des Papsttums um die Weltherrschaft (Gregor VII, Innocenz III.). Verfall des Papsttums (babylonisches Exil und Schisma). Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Einige Mönchsorden — Benediktiner, Cluniacenser, Cisterzienser (Bernhard von Clairvaux), Dominikaner und Franziskaner.

Der dritte Artikel mit Luthers Erklärung und die beiden Sakramente. Dazu passende Bibelstellen.

Kirchenlieder: Wie soll ich dich empfangen . . .; O Haupt voll Blut und Wunden . . .; Allein Gott in der Höh' . . .; Ein' feste Burg . . .

Kl. V (Obertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Büchern (namentlich aus den paulinischen Briefen) mit kurzen Angaben über ihre Abfassung und Sammlung.

Neuere Kirchengeschichte: Die Reformation (Valdez, Huß, Luther mit Lektüre aus seinen Schriften, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes (die Kirchenmusik). Der Pietismus. Die Aufklärung.

Gelegentliche Wiederholung von Katechismusabschnitten und Kirchenliedern.

Kl. IV (Untersekunda) 2 Stdn. wöchentlich: Bibelkunde des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten.

. Neueste Kirchengeschichte: Schleiermacher mit Lektüre aus seinen Schriften. Die Union. Der Gustav Adolf-Verein. Der evangelische Bund. Die äußere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung.

Kapitel der Ethik: Pietät, Herrschaft und Gesinde, Arbeit und Erholung, Eigentum und Nächstenliebe. Humanität und christliche Barmherzigkeit, Wahrhaftigkeit und Liebe, Freundschaft, Gemeinsinn, Patriotismus, Kirchlichkeit — unter steter Betonung der Aufgaben der christlichen Frau.

Kl. III (Obersekunda) 2 Stdn. wöchentlich: Bibelkunde des Neuen Testaments: Im Anschluß an die Lektüre eines Evangeliums das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung. Die Bergpredigt und die Gleichnisse sind besonders zu berücksichtigen. Das Evangelium des Johannes im Vergleich zu den Synoptikern, Lesen ausgewählter Stücke.

Kl. II (Unterprima) 2 Stdn. wöchentlich: Die Apostelgeschichte. Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief.

Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Das Zeitalter der großen Kirchenväter und ihre Kämpfe. Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Die Entwicklung der Hierarchie. Die Trennung der abendländischen Kirche von der morgenländischen. Die christliche Mission unter den germanischen Völkern. Der Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht. Die regierende und die regierte Kirche. Der Kultus. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Volkstümliche Religion im Mittelalter. Die Mystik. Die Renaissance. Die Reformation. Die Orthodoxie. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Der Gustav Adolf-Verein. Die innere Mission. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die agendarischen Ordnungen. Die Gemeindepflege. Die Entwicklung der katholischen Kirche.

Kl. I (Oberprima) 2 Stdn. wöchentlich: Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts.

1a. Lehrplan für katholische Religion.

Katholische Religion.

A. Allgemeines Lehrziel: Bei seiner hervorragenden Bedeutung für das gesamte Bildungs- und Erziehungswesen bezweckt der Religionsunterricht in den höheren Mädchenschulen, den Schülerinnen, entsprechend ihrer geistigen Entwicklung, eine genaue Kenntnis der Glaubenslehren und Vorschriften sowie des inneren und äußeren Lebens und Wirkens der katholischen Kirche zu vermitteln, sie in der Überzeugung von der Wahrheit und dem göttlichen Ursprunge des Christentums und der Kirche zu befestigen und christliche Charaktere zu bilden. Zu diesem Zwecke muß der Religionsunterricht die Lehren der katholischen Kirche zum festen und sichern Besitztum der Schülerinnen machen, diese zum Gebrauche der Heilsmittel anleiten, sie in das Leben der Kirche, in das Verständnis ihrer Geschichte und ihrer Kulthandlungen einführen und den Charakter in den sittlichen Grundsätzen und Aufgaben des Christentums erziehen und üben.

Neben der Herzens- und Geistesbildung muß beim Religionsunterricht auch das künftige Berufsleben der Frau berücksichtigt werden.

Im Seminar und in der Studienanstalt bleibt das für die Höhere Mädchenschule bezeichnete allgemeine Lehrziel im wesentlichen bestehen. Die Schülerinnen dieser Anstalten haben die in der Höheren Mädchenschule erworbenen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, um sie zur Richtschnur für ihr Leben machen zu können. In der Kirchengeschichte sind besonders diejenigen Punkte hervorzuheben, die für das weibliche Gemüt sowie für die weiblichen Pflichten und Tugenden von Bedeutung sind.

Außerdem sollen die Seminaristinnen befähigt werden, erfolgreich Religionsunterricht zu erteilen.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

1. **Unterstufe: Kl. X—VIII 3 Stdn. wöchentlich:** Der Kursus ist dreijährig.

a) Biblische Geschichte: Erschaffung der Welt. Erschaffung und Fall der Engel. Erschaffung des Menschen, das Paradies. Der Sündenfall. Kain und Abel. Die Sintflut. Abrahams Berufung. Isaaks Opferung. Die Geschichte Josephs in kurzer Darstellung. Moses Geburt. Moses Flucht und Berufung. Die Israeliten in der Wüste. Gesetzgebung auf Sinai.

Verkündigung der Geburt des Johannes. Die Geburt Jesu. Darstellung im Tempel. Die Weisen aus dem Morgenlande. Flucht nach Ägypten. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Jesus wird getauft. Hochzeit zu Kana. Auferweckung des Jünglings zu Nain. Jesus stillt den Sturm auf dem Meere. Jesus vermehrt Brote. Jesus lehrt seine Jünger beten. Jesus segnet Kinder. Einsetzung des allerh. Altarssakramentes. Das Leiden und der Tod des Herrn (in kurzer Darstellung der Hauptmomente). Die Auferstehung. Jesus setzt das Sakrament der Buße ein. Die Himmelfahrt Jesu. Die Ausgießung des hl. Geistes.

b) Katechismus: Ein gesonderter Katechismusunterricht wird auf der Unterstufe nicht erteilt. — Die Erläuterung und Einprägung der dieser Stufe entsprechenden Lehren des Katechismus erfolgt im Anschluß an den Unterricht in der biblischen Geschichte. Die hauptsächlichsten Fragen aus dem kleinen Katechismus werden gelernt. — Erlernen der täglichen Gebete, der 10 Gebote Gottes, der 5 Gebote der Kirche, der 2 Gebote der Liebe, der 2 Gebote der Natur, der 7 hl. Sakramente, der 6 Stücke und leichter Kirchenlieder.

Die Schülerinnen werden über die kirchlichen Hauptfeste belehrt und zu einer angemessenen Teilnahme am Gottesdienst angeleitet.

2. **Mittelstufe: Kl. VII—V 3 Stdn. wöchentlich**: Der Kursus ist dreijährig.

1. Jahr. a) Biblische Geschichte: Wiederholung der auf der Unterstufe gelernten Geschichten. Dazu kommen Vermehrung und Verschlimmerung des Menschen. Noe geht aus der Arche und opfert. Die Söhne Noes. Turmbau zu Babel. Abrahams Friedfertigkeit. Abrahams Glaube und Gastfreundschaft. Zerstörung Sodomas und Gomorrhas. Esau und Jakob. Die 10 Plagen. Das Osterlamm und der Auszug aus Ägypten. Der Durchgang durch das Rote Meer. Die Wunder in der Wüste. Das goldene Kalb. Samuel. Saul, der erste König. David wird zum Könige gesalbt. Jesus wird vom Teufel versucht. Jesus reinigt den Tempel. Der reiche Fischfang. Der Gichtbrüchige. Wahl der Apostel. Die Büßerin Magdalena. Die Tochter des Jairus und das kranke Weib. Vorrang Petri. Verklärung Jesu. Jesus lehrt seine Jünger beten. Martha und Maria. Jesus, der gute Hirt. Die Leidensgeschichte des Herrn.

b) Katechismus: I. Hauptstück (Glaubenslehre).

2. Jahr: a) Biblische Geschichte: Das Alte Testament wird ausführlicher behandelt. Zu den bisher gelernten Erzählungen treten etwa 25 neue hinzu, welche besonders die Zeit des Moses, der Richter, Könige und Propheten berücksichtigen.

b) Katechismus: II. Hauptstück (Sittenlehre).

3. Jahr: a) Biblische Geschichte: Das Neue Testament wird ausführlicher behandelt. Zu den bisher gelernten Erzählungen treten etwa 25 neue hinzu, wobei besonders die Gleichnisse des Herrn Berücksichtigung finden.

b) Katechismus: III. Hauptstück (Gnadenmittel).

In der Mittelstufe werden die Lebensbilder von Heiligen besprochen. Erlernung von Kirchenliedern und der Tabelle. Einführung in den Gebrauch des Gebetbuches. Einübung inhaltsreicherer Gebete. Liturgische Belehrungen. Das Kirchenjahr.

3. **Oberstufe: Kl. IV—I 2 Stdn. wöchentlich**: Der Kursus ist vierjährig.

1. Jahr: a) Biblische Geschichte: Das Wichtigste aus dem Alten Testament unter Hervorhebung seines prophetischen, vorbildlichen und vorbereitenden Charakters.

b) Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres im Anschluß an das erste Kirchengebot.

c) Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte des christlichen Altertums, besonders der Apostel.

2. Jahr: a) Biblische Geschichte: Zusammenfassende Darstellung des Lebens Jesu, des Sohnes Gottes und des verheißenen Messias. Die sonn- und festtäglichen Evangelien.

b) Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und bei den Sakramentalien.

c) Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte des Mittelalters.

3. Jahr: a) Biblische Geschichte: Geschichte der Kirche in den Tagen der Apostel.

b) Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben.

c) Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte der Neuzeit.

4. Jahr: a) Bibelkunde: Die Heilige Schrift im allgemeinen. Inspiration, Kanon, Sprache, Handschriften, Übersetzungen der Bibel, Echtheit, Unverfälschtheit, Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift. Übersicht über die häuptsächlichsten Bücher des Alten und Neuen Testaments. Einige Psalmen (aus dem Diözesangebetbuch) und ein Evangelium werden gelesen.

b) Katechismus: Tiefere Begründung der Glaubenslehre im Anschluß an den 1., 2. und 9. Glaubensartikel mit besonderer Berücksichtigung jener Wahrheiten, die eine apologetische Behandlung erfordern. Aus der Sitten- und Gnadenlehre sind die von den modernen Irrtümern angegriffenen Wahrheiten hervorzuheben und zu begründen.

c) Kirchengeschichte: Wiederholung der wichtigsten Lebensbilder aus der Kirchengeschichte der Gegenwart. Historische Apologetik. Das charitative Wirken der Kirche.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C—A 3 Stdn. wöchentlich: Der Kursus ist dreijährig.

1. Jahr: Biblische Geschichte, Bibelkunde und biblische Geographie.

Die Entwicklungsstufen der göttlichen Offenbarung. Die Uroffenbarung, die Mosaische Offenbarung, ihre Erhaltung und Fortentwicklung. Die Messianischen Vorbilder und Weissagungen. Die christliche Offenbarung. Das Leben Jesu im Zusammenhang. Im Anschluß daran: Die Heilige Schrift im allgemeinen besonders mit Rücksicht auf ihre Inspiration und ihr Verhältnis zur Tradition und Kirche. Die einzelnen Bücher des Alten und Neuen Testaments. Einige Psalmen und die Apostelgeschichte sind zu lesen. Wiederholung der Gebete und Lieder nach dem Laufe des Kirchenjahrs.

Kirchengeschichte: Das christliche Altertum.

2. Jahr: Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Die hauptsächlichsten ethischen Strömungen der Gegenwart. Die wichtigsten sozialen Irrtümer. Die christliche Charitas. Die Liturgik der heiligen Zeiten.

Die Gnadenlehre. Die Liturgik der heiligen Handlungen, Personen und Orte. Ausgewählte Abschnitte aus den didaktischen Büchern des Alten Testaments werden gelesen.

Kirchengeschichte: Das christliche Mittelalter. Die Neuzeit.

3. Jahr: Die Glaubenslehre.

Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Beweis und Verteidigung der Religion (Gottesbeweise). Apologie der Offenbarung (Möglichkeit, Notwendigkeit, Erkennbarkeit, Tatsächlichkeit der Offenbarung). Apologie des Christentums als der vollkommenen Offenbarung (die geschichtliche Existenz Jesu; als Grundlage dafür Echtheit, Unverfälschtheit und Glaubwürdigkeit der neutestamentlichen Schriften. Die Gottheit Jesu Christi). Apologie der Kirche als der reinen Form des Christentums. Lesen von ausgewählten Abschnitten aus einem Evangelium und einem apostolischen Briefe.

Kl. des P.-Jahres:
Methodik des Religionsunterrichts und Anleitung zur Weiterbildung.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Die Lehraufgaben sind dieselben, wie die der Oberstufe der Höheren Mädchenschule und die der Kl. C—A des Höheren Lehrerinnen-Seminars unter Beschränkung des Stoffes in den drei letzten Jahren nach Maßgabe der geringeren Stundenzahl.

2. Lehrplan für Pädagogik.

Pädagogik.

A. Allgemeines Lehrziel: Kenntnis der Grundzüge der Psychologie und Logik. Erziehungs- und Unterrichtslehre in psychologischer Entwicklung und Begründung. Bekanntschaft mit den wichtigsten Bildungsidealen der Vergangenheit und besonders der Neuzeit.

Die angehenden Lehrerinnen sollen das Kind verstehen und auch die Hemmungen kennen und richtig behandeln lernen, die bei nicht normalen Kindern dem Erzieher entgegentreten. Sie sollen befähigt werden, die Ereignisse in Schule und Leben nach psychologischen und ethischen Gesichtspunkten zu beurteilen, und sollen praktisch zur Lehrtätigkeit und zur Verwaltung eines Schulamts angeleitet werden.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

Höheres Lehrerinnen Seminar.

Kl. C 2 Stdn. wöchentlich: Grundlegender Unterricht in der Psychologie durch planmäßige Anleitung zum Beobachten der Entwicklung des Kindeslebens. Die Anleitung verwendet die von den Schülerinnen gemachten Erfahrungen, Selbstbeobachtung, Erinnerung und Lektüre (Biographie, dichterische und wissenschaftliche Darstellungen aus dem Kindesleben). Die Beschäftigung des Kindes in der Kinderstube und im Kindergarten.

Lektüre aus geeigneten pädagogischen Schriftstellern (Fröbel. Fénelon „Erziehung der Töchter“, Comenius „Mutterschule“, Salzmann „Krebsbüchlein“, „Konrad Kiefer“, Pestalozzi „Lienhard und Gertrud“).

Kl. B 2 Stdn. wöchentlich: Einführung in die Grundzüge der systematischen Psychologie und der Logik. — Erziehungslehre (spätestens vom Beginn des zweiten Halbjahrs an). Lektüre aus pädagogischen Schriftstellern (Salzmann „Ameisenbüchlein“, Comenius „Große Unterrichtslehre“).

Kl. A 2 Stdn. wöchentlich: Allgemeine Unterrichtslehre. Schulkunde (Schuleinrichtungen, Schulhygiene, Schulverwaltung, Schulverordnungen). Die rechtliche Stellung der Lehrerinnen. Die Höhere Mädchenschule. — Einführung in die Unterrichtsübung durch Musterlektionen der Seminarlehrer (-lehrerinnen) und Lehrproben der Seminaristinnen mit den erforderlichen Anweisungen und Besprechungen.

---

3. Lehrplan für Deutsch.

Deutsch.

A. Allgemeines Lehrziel: Belebung des vaterländischen Sinnes durch eingehende Beschäftigung mit unserer Muttersprache. Befähigung zu ihrem richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch. Einführung in eine Auswahl von wertvollen und dem Verständnis der einzelnen Stufen zugänglichen Werke der Sage und Dichtung. Erschließung der bedeutsamsten Meisterwerke unserer Nationalliteratur.

Das Seminar und die Studienanstalt verfolgen diese Lehrziele in erweiterter Form und größerer Vertiefung.

Die Seminaristinnen sollen methodisch in die verschiedenen Zweige des Unterrichts im Deutschen eingeführt werden.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. X 10 Stdn. wöchentlich: Der Unterricht im Deutschen ist Sach- und Sprachunterricht.

Der Sprachunterricht umschließt die Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben: Die Sprechübungen erfolgen in kurzen, knappen aber vollständigen Sätzen. — Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift. — Schreibübungen in deutscher Schrift. — Rechtschreibeübungen: Lautieren und Niederschreiben von Wörtern, die in Klang- und Wortbild übereinstimmen; sorgfältige Unterscheidung der Vokale, der Umlaute, der Doppellaute, der harten und weichen Konsonanten, der großen Anfangsbuchstaben bei Substantiven und im Anfange des Satzes, die Schreibung des gedehnten i-Lautes durch ie, des Doppel-k durch ck, Unterscheidung des ſ und s.

Im zweiten Halbjahr wöchentlich ein Diktat und häusliche Abschreibeübungen von täglich einer Druckzeile.

Der Sachunterricht umfaßt den Anschauungsunterricht. Zergliederung und Zusammenfassung von Anschauungsbildern; daran angeschlossen Sprechübungen über verwandte Gegenstände. — Erlernen von kleinen Gedichten und Fabeln.

Kl. IX 9 Stdn. wöchentlich: Lesen: Die Leseübungen werden bis zum geläufigen wortrichtigen Lesen fortgesetzt, mündliche Wiedergabe leicht faßlicher Prosastücke geübt. Erlernung kleiner Gedichte und kurzer Fabeln.

Anschauung: Besprechung zu Gebote stehender Gegenstände, bezw. Nachbildungen. Wie in Kl. X wird das Antworten in vollständigen Sätzen und lautreiner Aussprache geübt.

Wortlehre: Haupt- und Geschlechtswort; Deklination. Eigenschaftswort; Steigerung. Zeitwort; Konjugation, Aktiv, Indikativ.

Rechtschreibung: Länge und Kürze der Selbstlaute. Wörter mit „v" als Anlaut. Einübung der bekanntesten gleich- und ähnlich lautenden Wörter.

Schreiben: Einüben der lateinischen Schrift. — Die deutsche Schrift.

Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich ein Diktat. Täglich Abschrift zweier Druckzeilen.

Kl. VIII 8 Stdn. wöchentlich: Lesen: Leseübungen bis zu voller technischer Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift mit tadelfreier Aussprache und sinngemäßer Betonung. Kurz gehaltene sachliche Erklärung und mündliche Wiedergabe der Lesestücke. Erlernung kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke.

Wortlehre: Regel für die Anwendung des ß und ss; Unterscheidung von das und daß, der Endsilbe ig und lich; die Endsilben ins und in mit ihren Pluralen; Vorkommen des dt; die Silbentrennung. — Unterscheidung der 10 Wortklassen. Von den Fürwörtern nur die persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden; Vervollständigung der Konjugation — Konjunktiv — Passiv. Prädikat und Subjekt.

Schreiben: Schreibeübungen bis zur Erlangung einer gut leserlichen Handschrift in einfachen aber gefälligen Buchstabenformen. — Aneignung geläufiger Lateinschrift.

Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich ein Diktat, vierwöchentlich eine freie Niederschrift. Tägliche Abschreibeübung von drei Druckzeilen.

Kl. VII 6 Stdn. wöchentlich: Lesen: Lautrichtiges und sinngemäßes Lesen; kurz gehaltene sachliche Erklärung und mündliche Wiedergabe der Lesestücke. — Erlernung von Gedichten nach freier Auswahl.

Orthographie: Gebrauch der großen und kleinen Anfangsbuchstaben; die Schreibung von Eigennamen und unentbehrlichen Fremdwörtern, die Anwendung des Apostrophs.

Wortlehre: Einteilung der Hauptwörter, starke und schwache Deklination. Einteilung der Zahlwörter und Fürwörter. Unterscheidung der starken und schwachen Konjugation.

Satzlehre: Der einfache Satz wird erweitert durch Attribut, Objekt und Adverbiale. — Wiederholung des grammatischen Stoffes durch Analysen.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich zwei Diktate, vierwöchentlich eine freie Niederschrift.

Kl. VI 5 Stdn. wöchentlich: Lesen: Reichliche Leseübungen wie in Kl. VIII und VII unter steter Beachtung der Deutlichkeit und Lautreinheit. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen.

Grammatik: Die Einteilung der Verben (trans., intrans., reflex.). Die Präpositionen. Näheres über die erweiternden Satzglieder.

Schriftliche Arbeiten: Alle vierzehn Tage ein Diktat im Anschluß an das amtliche Regelheft und alle vier Wochen eine freie Niederschrift von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem in möglichst ungezwungener, kurzer, dem kindlichen Sprachgebrauch angemessener Form.

Kl. V 5 Stdn. wöchentlich: Lesen: Leseübungen unter Anschluß knapper Belehrung über Verschiedenheit der Länge der Pausen und der Tonfärbung nach den verschiedenen Interpunktionen, über Hebung und Senkung der Stimme im beiordnenden und unterordnenden Satzverhältnis; die inhaltliche Behandlung der Lesestücke wie in den vorigen Klassen. — Der Lesestoff setzt sich aus Prosastücken und Gedichten zusammen. Mit Sage und Geschichte tritt auch die historische Ballade auf. — Erlernung und Vortrag einer freien Auswahl von Gedichten. Die Persönlichkeit der bemerkenswerten Dichter wird den Schülerinnen bekannt gemacht.

Grammatik: Die Lehre vom zusammengesetzten Satz und von den Interpunktionen.

Schriftliche Arbeiten: Der Übung im schriftlichen Ausdruck dienen freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem, Beschreibungen und Schilderungen, Briefe. — Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. — Monatlich zwei Diktate zur Einübung orthographischer Schwierigkeiten und der Interpunktion.

Kl. IV 4 Stdn. wöchentlich: Zur Lektüre wird auf dieser Stufe ein Lesebuch benutzt. aus dem besonders Lesestücke über deutsche Sagenstoffe und über mittelalterliches Leben herangezogen werden. Daneben beginnt in dieser Klasse die Behandlung zusammenhängender Werke: eine metrische Übersetzung des Nibelungenliedes und des Gudrunliedes wird in einer Schulausgabe (von Dr. G. Legerlotz) gelesen. Aus dem Gedichtbuch werden vorwiegend Balladen von Uhland, Schiller und neueren Dichtern ausgewählt, die Stoffe des Mittelalters behandeln. — Eine beschränkte Anzahl von Gedichten wird nach Wahl des Lehrenden gelernt. — Über die wichtigeren Dichter werden kurze biographische Darstellungen gegeben.

In der Poetik und Metrik werden die Schülerinnen mit den Dichtungsgattungen, mit Hebung und Senkung, mit der Nibelungen- und Gudrunstrophe, mit den einfachsten Versmaßen bekannt gemacht.

Der mündliche Ausdruck wird durch stete Übung im zusammenhängenden Erzählen gepflegt.

In der Grammatik richtet sich die Wiederholung und Erweiterung hauptsächlich auf Erlernung immer größerer Sicherheit im Zergliedern von Sätzen, auch von verwickelten Satzgebilden, und in der Zeichensetzung.

Schriftliche Arbeiten: Im Sommerhalbjahr werden 4, im Winterhalbjahr 6 Aufsätze angefertigt, darunter in jedem Vierteljahr ein Klassenaufsatz. — Nach Bedarf können Diktate zur Übung der Rechtschreibung oder der Zeichensetzung eingelegt werden, die sich an bestimmte, vorher zur Wiederholung aufgegebene Gebiete aus dem amtlichen Regelheft oder der Interpunktionslehre anschließen.

Kl. III 4 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden in der Klasse: „Wilhelm Tell“, „Götz von Berlichingen“ und Abschnitte aus einer metrischen Übersetzung der Odyssee und Ilias (Schulausgaben). Die Prosalektüre, deren Stoffe dem Lesebuch entnommen werden, ist teils als häusliche, teils als Klassenlektüre zu behandeln; sie soll den mündlichen Ausdruck der Schülerinnen fördern, denen zu freien mündlichen Berichten häufig Gelegenheit gegeben werden muß. Außerdem werden Balladen von Uhland, Schiller und Goethe gelesen, einige gelernt; ebenso Gedichte der Sänger der Freiheitskriege und einige epische und lyrische Dichtungen der nachgoetheschen Zeit (Chamisso, Geibel, Fontane, Liliencron). An die Besprechung der Gedichte werden kurze Lebensbeschreibungen der Dichter und metrische Belehrungen geknüpft, auch müssen in dieser Klasse Walter von der Vogelweide, Hans Sachs und das Volkslied Berücksichtigung finden.

Die grammatischen Kenntnisse sind durch Wiederholungen zu befestigen und durch Besprechung und Zerlegung verwickelter Satzgebilde zu erweitern.

Schriftliche Arbeiten: Die Aufsätze — jährlich durchschnittlich 10, davon 4 Klassenarbeiten — sollen kurze und möglichst selbständige Leistungen sein. Die Themata sind größtenteils der Lektüre zu entnehmen.

Kl. II 4 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden in der Klasse: „Maria Stuart“, „Minna von Barnhelm“, „Hermann und Dorothea“; zu Hause Abschnitte in Prosa aus dem Lesebuch, die so behandelt werden und denselben Zweck haben wie in Kl. III. In Betracht kommen dabei nur Aufsätze von literarischem Werte, z. B. Freytag, Riehl, Eichendorff. Storm u. a. Von Gedichten ist auf dieser Stufe besonders Schillers Lied von der Glocke zu besprechen und zu lernen; außerdem werden in geeigneter Auswahl Gedichte der nachgoetheschen Epik und Lyrik (Platen, Heine, Lenau, Geibel, Strachwitz, Konrad Ferdinand Meyer usw) gelesen und gelernt. Von Lessings und ganz besonders von Schillers Leben ist eine ausführliche Darstellung zu geben; im übrigen ist der literaturkundliche Unterricht wie in Kl. III zu behandeln.

Schriftliche Arbeiten: Jährlich durchschnittlich 10 Aufsätze, davon 4 Klassenarbeiten, sind ebenso wie in Kl. III zu behandeln, ebenso die Grammatik.

Kl. I 4 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden: „Wallenstein“, „Iphigenie“ und ein Drama von Shakespeare. Als Privatlektüre: „Der Prinz von Homburg“; „Antigone“. — Die Prosalektüre wird im wesentlichen als häusliche Lektüre behandelt: Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“, aus Freytags „Bildern“; Benutzung des eingeführten Lesebuchs und der Schülerinnenbibliothek; freie Vorträge über Gelesenes. — Goethes Leben. Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. — Metrik und Poetik in Verbindung mit der Literaturgeschichte. — Das Wichtigste vom Bedeutungswandel. Fremdwort und Lehnwort.

Schriftliche Arbeiten: Wie in Kl. II.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 3 Stdn. wöchentlich: Literaturkunde: Von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben (auch aus mittelhochdeutschen Texten): Germanische Sagenkreise, Ulfilas, die erste Blütezeit, aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur einige Proben und Ausschnitte, Klopstock, Lessing. Im Anschluß daran ein Überblick über die Entwickelung der deutschen Sprache und zusammenfassende Betrachtungen einzelner sprachgeschichtlicher Erscheinungen: Bedeutungswandel, mundartliche Eigentümlichkeiten, syntaktische Wandlungen, Geschichte des Fremdworts u. a. — Gelegentlich phonetische Belehrungen.

Lektüre: Sophokles „König Ödipus". — Shakespeare „Macbeth". — Lessing „Nathan der Weise". — Schiller „Maria Stuart".

Metrik und Poetik einerseits im Anschluß an die Literaturgeschichte als Geschichte der dichterischen Kunstformen und der literarisch-ästhetischen Anschauungen, andererseits im Anschluß an die Lektüre mit dem Ziel, die Auffassung des Zusammenhangs zwischen Form und Inhalt und das Verständnis der künstlerischen Absichten, die in der Komposition und metrischen Gestaltung des Stoffes zum Ausdruck kommen, zu fördern.

Stilbildung: Zergliederung geeigneter stilistischer Vorbilder, mündliche Berichte über Gelesenes, freie Vorträge;

Schriftliche Arbeiten: Jährlich 4 Aufsätze, davon 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten.

Kl. B 3 Stdn. wöchentlich: Literaturkunde: Herder, Sturm und Drang. — Goethe. — Schiller.

Lektüre: Goethe: Werther, Egmont, Tasso. — Schiller: Braut von Messina.

Metrik und Poetik einerseits im Anschluß an die Literaturgeschichte als Geschichte der dichterischen Kunstformen und der literarisch-ästhetischen Anschauungen, andererseits im Anschluß an die Lektüre und mit dem Ziel, die Auffassung des Zusammenhangs zwischen Form und Inhalt und das Verständnis der künstlerischen Absichten, die in der Komposition und metrischen Gestaltung des Stoffes zum Ausdruck kommen, zu fördern.

Stilbildung: Zergliederung geeigneter stilistischer Vorbilder, mündliche Berichte über Gelesenes, freie Vorträge;

Schriftliche Arbeiten: Jährlich 4 Aufsätze, davon 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten.

Kl. A 3 Stdn. wöchentlich: Literaturkunde: Die Literatur des 19. Jahrhunderts in zweckmäßiger Gruppierung mit Hervorhebung des Gemeinsamen und unter äußerster Beschränkung des rein Biographischen.

Lektüre: Goethe „Faust, I. Teil" — Goethes und Schillers Gedankenlyrik, ein Drama der nachgoetheschen Zeit (Kleist, Grillparzer, Hebbel).

Metrik und Poetik, sowie Stilbildung wie in Kl. B.

Schriftliche Arbeiten: Jährlich 4 Aufsätze, davon 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden in der Klasse: „Wilhelm Tell", „Götz von Berlichingen" und Abschnitte aus einer metrischen Übersetzung der Odyssee und Ilias (Schulausgaben). Die Prosalektüre, deren Stoffe dem Lesebuch entnommen werden, ist teils als häusliche, teils als Klassenlektüre zu behandeln; sie soll den mündlichen Ausdruck der Schülerinnen fördern, denen zu freien mündlichen Berichten häufig Gelegenheit gegeben werden muß. Außerdem werden Balladen von Uhland, Schiller und Goethe gelesen, einige gelernt; ebenso Gedichte der Sänger der Freiheitskriege und einige epische und lyrische Dichtungen der nachgoethischen Zeit (Chamisso, Geibel, Fontane, Liliencron). An die Besprechung der Gedichte werden kurze Lebensbeschreibungen der Dichter und metrische Belehrungen geknüpft, auch müssen in dieser Klasse Walther von der Vogelweide, Hans Sachs und das Volkslied Berücksichtigung finden.

Die grammatischen Kenntnisse sind durch Wiederholungen zu befestigen und durch Besprechung und Zerlegung verwickelter Satzgebilde zu erweitern.

Schriftliche Arbeiten: Die Aufsätze — jährlich durchschnittltch 10, davon 4 Klassenarbeiten — sollen kurze und möglichst selbständige Leistungen sein. Die Themata sind größtenteils der Lektüre zu entnehmen.

Kl. V (Obertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden in der Klasse: „Maria Stuart", „Minna von Barnhelm", „Hermann und Dorothea"; zu Hause Abschnitte in Prosa aus dem Lesebuch, die

so behandelt werden und denselben Zweck haben wie in Kl. VI. In Betracht kommen dabei nur Aufsätze von literarischem Werte, z. B. Freytag, Riehl, Eichendorff, Storm u. a. Von Gedichten ist auf dieser Stufe besonders Schillers Lied von der Glocke zu besprechen und zu lernen; außerdem werden in geeigneter Auswahl Gedichte der nachgoethischen Epik und Lyrik (Platen, Heine, Lenau, Geibel, Strachwitz, Konrad Ferdinand Meyer usw.) gelesen und gelernt. Von Lessings und ganz besonders von Schillers Leben ist eine ausführliche Darstellung zu geben; im übrigen ist der literaturkundliche Unterricht wie in Kl. VI zu behandeln.

Schriftliche Arbeiten: Jährlich durchschnittlich 10, davon 4 Klassenaufsätze.

Kl. IV (Untersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: Gelesen werden: „Wallenstein", „Iphigenie" und ein Drama von Shakespeare. Als Privatlektüre: „Der Prinz von Homburg", „Antigone". — Die Prosalektüre wird im wesentlichen als häusliche Lektüre behandelt: Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit", aus Freytags „Bildern"; Benutzung des eingeführten Lesebuchs und der Schülerinnenbibliothek; freie Vorträge über Gelesenes. — Goethes Leben. Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. — Metrik und Poetik in Verbindung mit der Literaturgeschichte. — Das Wichtigste vom Bedeutungswandel. Fremdwort und Lehnwort.

Schriftliche Arbeiten: Wie in Kl. V.

Kl. III (Obersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: Literaturkunde: Von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben (auch aus mittelhochdeutschen Texten): Germanische Sagenkreise, Ulfilas, die erste Blütezeit, aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur einige Proben und Ausschnitte, Klopstock, Lessing. Im Anschluß daran ein Überblick über die Entwickelung der deutschen Sprache und zusammenfassende Betrachtungen einzelner sprachgeschichtlicher Erscheinungen (Bedeutungswandel, mundartliche Eigentümlichkeiten, syntaktische Wandlungen, Geschichte des Fremdworts u. a.). Gelegentlich phonetische Belehrungen.

Lektüre: Sophokles, König Ödipus. — Shakespeare, Macbeth. — Lessing, Nathan der Weise. — Schiller, Maria Stuart.

Metrik und Poetik einerseits im Anschluß an die Literaturgeschichte als Geschichte der dichterischen Kunstformen und der literarisch-ästhetischen Anschauungen, andererseits im Anschluß an die Lektüre mit dem Ziel, die Auffassung des Zusammenhangs zwischen Form und Inhalt und das Verständnis der künstlerischen Absichten, die in der Komposition und metrischen Gestaltung des Stoffes zum Ausdruck kommen, zu fördern.

Stilbildung: Zergliederung geeigneter stilistischer Vorbilder, mündliche Berichte über Gelesenes, freie Vorträge;

Schriftliche Arbeiten: Jährlich 4 Aufsätze, davon 2 Haus- und 2 Klassenarbeiten.

Kl II (Unterprima) 3 Stdn. wöchentlich: Philosophische Propädeutik: Logik als Analyse des Denkprozesses. Lehre vom Begriff, Urteil und Schluß.

Literaturkunde: Herder, Sturm und Drang. Goethe. Schiller.

Lektüre: Goethe: Werther, Egmont, Tasso. — Schiller: Die Braut von Messina.

Metrik und Poetik, sowie Stilbildung wie in Kl. III.

Schriftliche Arbeiten: Wie in Kl. III.

Kl. I (Oberprima) 3 Stdn. wöchentlich: Die Literatur des 19. Jahrhunderts in zweckmäßiger Gruppierung mit Hervorhebung des Gemeinsamen und unter äußerster Beschränkung des rein Biographischen.

Philosophische Propädeutik: Anleitung zu psychologischer Betrachtungsweise und zu einer sich hierauf gründenden Beurteilung ethischer Probleme an der Hand ausgewählter Lektüre.

Lektüre: Goethe: Faust, I. Teil. — Goethes und Schillers Gedankenlyrik. — Ein Drama der nachgoetheschen Zeit (Kleist, Grillparzer, Hebbel).

Metrik und Poetik, sowie Stilbildung wie in Kl. II.

Schriftliche Arbeiten: Wie in Kl. II.

4. Lehrplan für Lateinisch.

Lateinisch.

A. Allgemeines Lehrziel: Fähigkeit zu klarem, grammatisch sicherem Verständnis der bedeutenderen Werke der lateinischen Literatur und Einführung in die Kultur der Römer.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

Kl. VI (Untertertia) 6 Stdn. wöchentlich: Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Wichtigste. Ostermanns lateinisches Übungsbuch, Ausgabe für Reformschulen von Müller und Michaelis, Ausgabe A, §§ 1—59. Grundlegende Regeln der Satzlehre, abgeleitet aus den lateinischen Lesestücken des Übungsbuchs. Übersetzung deutscher Sätze ins Lateinische aus Ostermanns lateinischem Übungsbuch, II. Teil, Ausgabe B. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, zunächst Diktate und Rückübersetzungen; im zweiten Semester: Übersetzungen deutscher Sätze ins Lateinische. Daneben kurze häusliche Arbeiten.

Kl. V (Obertertia) 6 Stdn. wöchentlich: 3 Lektüre-, 3 Grammatikstunden.

Lektüre: Auswahl aus Curtius Rufus oder Caesars Bellum Gallicum oder den Vitae des Cornelius Nepos.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Ostermanns lateinischem Übungsbuch, Ausgabe A. Hauptlehren der Syntax: Kasuslehre, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen nach Ostermann: Lateinische Satzlehre, herausgegeben von Müller und Michaelis, §§ 1—80.

Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, daneben kurze häusliche Übersetzungen.

Kl. IV (Untersekunda) 6 Stdn. wöchentlich: 3 Lektüre-, 3 Grammatikstunden.

Lektüre: Auswahl aus Livius dritter Dekade und aus Ovids Metamorphosen.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und der Hauptregeln der Syntax, eingehender: Tempus- und Moduslehre. Ostermann: Lateinische Satzlehre, herausgegeben von Müller und Michaelis, §§ 81—170 mit Einschluß von quod, dum, antequam und priusquam, cum und oratio obliqua.

Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, daneben kurze häusliche Arbeiten.

Kl. III (Obersekunda) 6 Stdn. wöchentlich: 3 Lektüre-, 3 Grammatikstunden.

Lektüre: Eine kürzere Rede Ciceros. Auswahl aus Sallust: Bellum Catilinae und bellum Jugurthinum. Auswahl aus Vergils Aeneis.

Grammatik: Abschluß der Satzlehre, Müller und Michaelis, §§ 171—187. Relativsätze, Konditionale und oblique Nebensätze. Übersetzung deutscher Sätze ins Lateinische aus Ostermanns latein. Übungsbuch, Teil III. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit.

Kl. II (Unterprima) 6 Stdn. wöchentlich: 4 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.

Lektüre: Cicero: De officiis, Buch III. Tusculanen, Buch 1 und 5. Somnium Scipionis. Ausgewählte Briefe, eine kürzere Rede. Auswahl aus den Oden des Horaz.

Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen, Vertiefung der grammatischen Kenntnisse durch Zusammenfassung abgegrenzter Gebiete.

Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische oder umgekehrt. Dazwischen kurze häusliche Arbeiten.

Kl. I (Oberprima) 6 Stdn. wöchentlich: 4 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.

Lektüre: Tacitus: Germania, dazu Caesar: Bellum Gallicum IV, 11—28 als Einleitung. Auswahl aus den Annales (Germanenkriege, Tiberius, Nero) Agricola. Seneca: De ira, De clementia, Ad Marciam de consolatione. Briefe des jüngeren Plinius. Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln des Horaz.

Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen, Vertiefung der grammatischen Kenntnisse durch Zusammenfassung abgegrenzter Gebiete.

Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische oder umgekehrt. Dazwischen kurze häusliche Arbeiten.

5. Lehrplan für Französisch.

Französisch.

A. Allgemeines Lehrziel: Der Unterricht in der französischen Sprache hat die unmittelbare Aufgabe, die Schülerin zu einem leichten und vollen Verständnis derjenigen Literaturwerke zu führen, die ihrem Alter entsprechen und sie zu befähigen, gesprochenes Französisch richtig auf-

zufassen und die französische Sprache mündlich wie schriftlich mit einiger Gewandtheit zu gebrauchen; er hat die mittelbare Aufgabe, der Schülerin das Verständnis für die geistige und materielle Kultur, für Leben und Sitte des französischen Volkes möglichst zu erschließen.

Im Seminar sowie in den realgymnasialen Klassen der Studienanstalt sind die Lehrziele: Kenntnis und Verständnis der wichtigsten Schriften der letzten drei Jahrhunderte, soweit sie der Schule zugänglich sind; einige Kenntnis der wichtigsten Abschnitte der Literatur- und Kulturgeschichte des französischen Volkes im Anschluß an die Lektüre; eindringendere, soweit angängig, historische Erkenntnis der sprachlichen Erscheinungen; Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache.

Die Seminaristinnen sollen den Unterrichtsbetrieb in der Fremdsprache und die zu empfehlenden Methoden kennen lernen.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. VII 6 Stdn. wöchentlich: Erlernung der Aussprache durch sorgfältige und planmäßige Einübung der Laute in einem kurzen Vorkursus (4—6 Wochen) unter Anschluß von theoretischen Regeln.

Dubislav, Boek und Gruber Elementarbuch Teil I. Artikel. Pluralbildung. Deklination. Veränderlichkeit des Adjektivs. Präsens, Imperfekt, Historisches Perfekt von avoir, être und von der 1. Konjugation. Zahlwörter. Das adjektivische besitzanzeigende Fürwort. Mit dem Verb verbundenes persönliches Fürwort, einfach. Erlernen leichter Gedichte. — Sprechübungen mit Benutzung von Anschauungsmitteln. Tägliche Abschreibeübungen.

Mit Ausschluß des 1. Vierteljahres, vierteljährlich 7 schriftliche Arbeiten in der Klasse.

Kl. VI 5 Stdn. wöchentlich: Dubislav, Boek und Gruber Elementarbuch Teil II, Lektion 1—30.

Grammatik: Vervollständigung der Konjugation von avoir und être. Das Präsens der am häufigsten vorkommenden unregelmäßigen Verben. Die Verba auf er, ir, re. Aktiv und Passiv. Veränderlichkeit des passivischen Part. des Perf. Imperativ und Konjunktiv. Steigerung der Adjektiva. Teilungsartikel. Hinweisende Fürwörter. Übungen in der Wiedergabe kurzer erzählender Abschnitte. Kleine Gedichte. Rätsel. Spielreime.

Vierteljährlich 6 schriftliche Arbeiten in der Klasse.

Kl. V 5 Stdn. wöchentlich: Dubislav, Boek und Gruber Elementarbuch Teil II, Lektion 31—52. Persönliche Fürwörter in Verbindung mit dem Verb und alleinstehend. Zurückbezügliche, hinweisende und bestimmende Fürwörter. Adverbbildung, partitiver Genitiv. Reflexive Verben. Veränderlichkeit des Part. Perf.

Mündliche Wiedergabe allmählich längerer erzählender Abschnitte. Gedichte. — Vierteljährlich 6 schriftliche Arbeiten in der Klasse.

Kl. IV 4 Stdn. wöchentlich: Transitive, intransitive und unpersönliche Verben. Die Verben auf oir, die unregelmäßigen Verben; die unerläßlichsten Regeln über die Wortstellung.

Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche und eine in der Klasse angefertigte schriftliche Arbeit. — Übersetzung, freiere Wiedergabe von Gelesenem, Gehörtem, Briefe, Diktate.

Kl. III 4 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.

Dubislav, Bock und Gruber, französisches Übungsbuch, Teil I, Lektion 1—23.

Gebrauch von avoir und être. Wortstellung. Rektion der Verben. Gebrauch der Tempora, der Modi. Infinitiv. Partizip. — Erlernung einiger Gedichte. — Prosalektüre Vierteljährlich 3 schriftliche Arbeiten, abwechselnd eine in der Klasse gefertigte und eine häusliche: Übersetzungen, freiere Wiedergabe von Gelesenem und Gehörtem, Briefe, Diktate.

Kl. II 4 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.

Dubislav, Boek und Gruber, französisches Übungsbuch, Teil I, Lektion 24—39.

Grammatik: Syntax des Artikels, doppelter Akkusativ und Nominativ, partitiver und appositiver Genitiv. Syntax des Adjektivs. Adverbien der Verneinung. Syntax des Pronomens.

Lektüre literarischer Erscheinungen des 19. Jahrhunderts auf novellistischem und dramatischem Gebiete. — Erlernen einiger Gedichte.

Schriftliche Arbeiten vierteljährlich 3, wie in Klasse III.

Kl. I 3 Stdn. wöchentlich: Dubislav, Boek und Gruber, französisches Übungsbuch II. Teil.
Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze mit den nötigsten Ergänzungen, namentlich zum Gebrauche der Konjunktionen und Präpositionen.
Lektüre bedeutender literarischer Erscheinungen des 19. Jahrhunderts auf historischem, novellistischem und dramatischem Gebiete, auch Stücke des klassischen Theaters. — Einige bedeutendere Gedichte.
Vierteljährlich 3 schriftliche Arbeiten: Umbildungen gegebener französischer Texte in steigender Selbständigkeit, Briefe, freie Diktate.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Das grammatische Pensum wird in zwei Jahren, in den Klassen C u. B erledigt. Der Klasse A fällt die Aufgabe zu, schwierigere Kapitel der Grammatik zu wiederholen und zu vertiefen. — Stilistik. — Lektüre solcher literarischer Schöpfungen, die einen bedeutenden ideengeschichtlichen Inhalt mit künstlerischer Form verbinden.

Kl. C 4 Stdn. wöchentlich: Das Verbum: Wortstellung. — Kongruenz. — Hilfsverben. — Reflexive, unpersönliche Verben; transitive und intransitive Verben (Rektion). Passivum. — Persönliches Pronom. — Tempuslehre. — Moduslehre. — Zeitenfolge.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. B 4 Stdn. wöchentlich: Der Infinitiv. — Die Partizipien. — Doppelter Nominativ und Akkusativ. — Akkusativ mit Infinitiv.
Artikel. Hauptwort: Geschlecht. — Pluralbildung. — Teilungsartikel. — Apposition. — Pronomen: Persönliches Pronomen. — Possessivpronomen. — Demonstrativpronomen. — Relativpronomen. — Interrogativpronomen. — Indefinites Pronomen. — Adjektiv. — Adverb. — Zahlwort. — Präpositionen. — Negation. — In beiden Klassen beständige Wiederholung der unregelmäßigen Verben.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. A 4 Stdn. wöchentlich: Wiederholung und Vertiefung (Stilistik).
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 3 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde.
Lektüre: Leichte historische und novellistische Stücke. Auswendiglernen einiger Gedichte. Sprechübungen hauptsächlich im Anschluß an die Lektüre.
Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verben. Systematische Behandlung der Syntax § 184—222 (nach Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache).
Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr. Diktate, Übersetzungen in das Französische. Beantwortung französisch gestellter Fragen. Freie Arbeiten.

Kl. V (Obertertia) 3 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde.
Lektüre: Wie in der vorigen Klasse. Auswendiglernen einiger Gedichte. Sprechübungen wie in Kl. VI.
Grammatik: Wiederholungen. Syntax §§ 223—263. Infinitiv, Partizipia, Artikel und Substantiv.
Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr, wie in voriger Klasse.

Kl. IV (Untersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde.
Lektüre: Historische, novellistische Stoffe, eine klassische Tragödie. Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus der Tragödie. Einiges aus der Verslehre. Sprechübungen.
Grammatik: §§ 264—330 Syntax der Fürwörter, des Adjektiv, der Adverbia.
Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr.

Kl. III (Obersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde.
Lektüre: Historische, kulturhistorische Stoffe oder ein Roman, eine klassische Komödie. Auswendiglernen einiger Gedichte. Versbau. Sprechübungen.

Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen aus der Formenlehre und Syntax. Einiges aus der Stillehre und gelegentlich aus der Synonymik.

Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr, hauptsächlich freie Arbeiten und Übersetzungen ins Französische.

Kl. II (Unterprima) 3 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde.

Lektüre: Kulturhistorische, Memoiren-, Briefliteratur, modernes Lustspiel oder Drama. Versbau. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und das tägliche Leben.

Grammatik: Wiederholungen, Stilistisches, Idiomatisches und gelegentlich Synonymisches.

Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr. Aufsätze, Übersetzungen.

Kl. I (Oberprima) 3 Stdn. wöchentlich: Historische, kulturhistorische und dramatische Lektüre; Übersicht über die Literaturgeschichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und das tägliche Leben. Grammatik, Stilistik, Synonymik und Idiomatisches im Anschluß an die Arbeiten und den Lesestoff.

Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr, wie in Kl. II.

6. Lehrplan für Englisch.

Englisch.

A. Allgemeines Lehrziel: Der Unterricht in der englischen Sprache hat die unmittelbare Aufgabe, die Schülerin zu einem leichten und vollen Verständnis derjenigen Literaturwerke zu führen, die ihrem Alter entsprechen, und sie zu befähigen, gesprochenes Englisch richtig aufzufassen und die englische Sprache mündlich wie schriftlich mit einiger Gewandtheit zu gebrauchen; er hat die mittelbare Aufgabe, der Schülerin das Verständnis für die geistige und materielle Kultur, für Leben und Sitte des englischen Volkes möglichst zu erschließen.

Im Seminar sowie in den realgymnasialen Klassen der Studienanstalt sind die Lehrziele: Kenntnis und Verständnis der wichtigsten Schriften der letzten drei Jahrhunderte, soweit sie der Schule zugänglich sind; einige Kenntnis der wichtigsten Abschnitte der Literatur- und Kulturgeschichte des englischen Volkes im Anschluß an die Lektüre; eindringendere, soweit angängig historische Erkenntnis der sprachlichen Erscheinungen; Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache.

Die Seminaristinnen sollen den Unterrichtsbetrieb in der Fremdsprache und die zu empfehlenden Methoden kennen lernen.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. IV 4 Stdn. wöchentlich: Grammatik und Lektüre sind in dieser Klasse nicht geschieden. Dem Unterricht liegt das Elementarbuch von Dubislav, Boek, Gruber zu Grunde. Im Anschluß daran: Kurzer Lautierkursus, Lese- und Sprechübungen, Wortschatz, Auswendiglernen, schriftliche Arbeiten.

Grammatik: Die Formenlehre in ihren Haupterscheinungen, sowie die zu ihrer Anwendung nötigsten syntaktischen Gesetze.

Schriftliche Übungen: Alle 14 Tage eine Arbeit in der Klasse.

Kl. III 4 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.

Der Lektüre liegt ein zusammenhängender Stoff zu Grunde.

Dem Unterricht in der Grammatik liegt zu Grunde: Dubislav, Boek, Gruber Schulgrammatik §§ 70—124 und Übungsbuch I, Lekt. 1—17.

Grammatik: Wiederholung der elementaren Formenlehre unter Hinzunahme der noch nicht gelernten gebräuchlichsten starken und schwachen Verben. Syntax des Verbs.

Schriftliche Übungen: Alle 14 Tage eine Arbeit in der Klasse.

Kl. II 4 Stdn. wöchentlich: 2 Lektüre-, 2 Grammatikstunden.
Lektüre wie in Kl. III.
Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber Schulgrammatik §§ 125—270 (mit Auswahl) und Übungsbuch I, Lekt. 18—35.
Syntax der übrigen Redeteile.
Bei den schriftlichen Übungen wechseln häusliche Übungen mit Klassenarbeiten ab.

Kl. I 4 Stdn. wöchentlich: Dem Unterricht liegt zu Grunde: Dubislav, Boek und Gruber Schulgrammatik sowie Übungsbuch II.
Lektüre: Gehaltvolle Prosalektüre aus dem 19. Jahrhundert. Einige bedeutendere Gedichte.
Grammatik: Vertiefende und, wo nötig, erweiternde Wiederholung des Gesamtlehrstoffs, namentlich der Pronomina, der gebräuchlichsten Konjunktionen und Präpositionen.
Bei den schriftlichen Arbeiten wechseln häusliche Übungen mit Klassenarbeiten ab.
Für die häuslichen schriftlichen Arbeiten in Kl. II und I dienen Übersetzungen, Umformungen, freiere Wiedergabe von Gelesenem und Gehörtem (Briefe).

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Das grammatische Pensum wird in zwei Jahren in Kl. C und B erledigt.
In Seminar A werden schwierigere Kapitel wiederholt und vertieft. — Lektüre solcher literarischer Schöpfungen, die einen bedeutenden ideengeschichtlichen Inhalt mit künstlerischer Form verbinden.

Kl. C 4 Stdn. wöchentlich: Das Verb: Wortstellung, Kongruenz; unpersönliche, reflexive Verben. — Modalverben. Konjunktiv. Zeiten. Progressive Form. Infinitiv, Gerundium. Partizipium. — Beständige Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. B 4 Stdn. wöchentlich: Hauptwort: Geschlecht, Ein- und Mehrzahl. Kasuslehre. — Eigenschaftswort. — Umstandswort. — Die Fürwörter. Artikel. Zahlwörter. Beständige Wiederholung der unregelmäßigen Verben.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. A 4 Stdn. wöchentlich: Wiederholung und Vertiefung (Stilistik).
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Der Lektüre liegt ein zusammenhängender Stoff zu Grunde.
Grammatik: Die gesamte Formenlehre und die einfachsten Erscheinungen der Satzlehre.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. V (Obertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Lektüre wie in Kl. VI.
Grammatik: Die unregelmäßigen Verben, Zeitwort, Hauptwort in Einzahl und Mehrzahl.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. IV (Untersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: Lektüre: Gehaltvolle Prosalektüre aus dem 19. Jahrhundert. Einige bedeutendere Gedichte.
Grammatik: Artikel, syntaktischer Gebrauch des Hauptworts, Eigenschaftswort, Umstandswort, das Wichtigste vom Fürwort.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. III (Obersekunda) 3 Stdn. wöchentlich: Lektüre solcher literarischer Schöpfungen, die einen bedeutenden ideengeschichtlichen Inhalt mit künstlerischer Form verbinden.
Grammatik: Zusammenfassung des bisherigen grammatischen Lehrstoffs, dazu: Zeiten und Modi, das Fürwort.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3, in wachsender Selbständigkeit.

Kl. II (Unterprima) 3 Stdn. wöchentlich: Lektüre wie in Kl. III.
Grammatik: Vertiefende Behandlung der hauptsächlichsten Kapitel aus der Satzlehre mit gelegentlichen Hinweisen auf die geschichtliche Entwicklung der Sprache.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

Kl. I (Oberprima) 3 Stdn. wöchentlich: Lektüre wie in Kl. II und III.

Grammatik: Fortsetzung des Lehrstoffs von Kl. II mit besonderer Hervorkehrung des Sprachgeschichtlichen.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.

7. Lehrplan für Geschichte.

Geschichte.

A. Allgemeines Lehrziel: Nach Ort und Zeit bestimmte Kenntnis der bedeutsamen Ereignisse der Weltgeschichte, insbesondere der deutschen und preußischen Geschichte. Der Unterricht erstrebt Erweckung des geschichtlichen Sinnes, Verständnis für den Zusammenhang der geschichtlichen Ursachen und Wirkungen und für die Bedeutung der führenden Persönlichkeiten sowie für das Leben der Gegenwart und die Aufgaben unseres Volkes.

Im Seminar und der Studienanstalt sind die Schülerinnen auch mit einigen Quellen und Hilfsmitteln historischer Forschung bekannt zu machen und zur selbständigen Lektüre wissenschaftlicher Darstellungen anzuleiten.

Die Seminaristinnen sollen außerdem zur Erteilung eines der Fassungsgabe der Jugend angemessenen Geschichtsunterrichts angeleitet werden.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. VII. (In Verbindung mit dem deutschen Unterricht und daher im Anschluß an die im deutschen Lesebuch behandelten Stoffe.) Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen Geschichte mit Berücksichtigung der heimatlichen Provinz.

1. Halbjahr: Solon und Kroisos. Miltiades. Leonidas. Alexander der Große. Romulus und Remus. Pyrrhus und Fabricius. Hannibal. Arminius. Bonifatius. Karl der Große. Heinrich I. Otto I. Adalbert von Prag. 1. Kreuzzug.

2. Halbjahr: Der deutsche Ritterorden. Rudolf von Habsburg. Wilhelm Tell. Kolumbus. Im Anschluß an die aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte schon besprochenen Lebensbilder noch einige neue, unter Erwähnung der berühmtesten Feldherren.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt.

1. Halbjahr: Die griechische Götterwelt. Herakles. Perseus. Theseus. Ödipus. Der Argonautenzug. Wiederholung des trojanischen Krieges und der Heimkehr des Odysseus. Lykurg. Solon. Die Perserkriege. Perikles. Der peloponnesische Krieg. Sokrates. Epaminondas. Philipp von Makedonien. Alexander der Große.

2. Halbjahr: Gründung Roms. Die römischen Könige. Kampf der Plebejer und Patrizier. Unterwerfung Italiens durch die Römer. Die punischen Kriege. Die Zeit der Gracchen. Marius und Sulla. Die ersten Kämpfe mit den Germanen (Kimbern und Teutonen). Pompejus. Cäsar. Augustus. Die römischen Kaiser bis Theodosius.

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Die Geschichte der bedeutenden andern europäischen Staaten ist hier und in Kl. III so weit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte wichtig oder von hervorragender weltgeschichtlicher Bedeutung ist.

1. Halbjahr: Leben und Sitten der alten Deutschen. Armin und die Kämpfe mit Rom. Die Völkerwanderung. Westgoten, Ostgoten, Vandalen, Franken. Chlodwig und die Merowinger. Auftreten des Islam. Karl Martell und Pipin. Bonifatius. Karl der Große und seine Zeit. Ludwig der Fromme. Vertrag zu Verdun. Konrad I. Die sächsischen Kaiser. Die fränkischen Kaiser 1125.

2. Halbjahr: Ritterwesen und Kreuzzüge (Richard Löwenherz. Philipp August. Ludwig IX.). Wenzel und Sigismund. Konzil zu Konstanz. Friedrich III.

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich: Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30jährige Krieg. Das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. Wiederholungen aus der alten Geschichte unter Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse.

1. Halbjahr: Maximilian. Das Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Die Reformation und Karl V. bis 1555. Die Reformation in den außerdeutschen Ländern. Die Gegenreformation. Ferdinand I. Maximilian II. Rudolf II. Matthias. Ferdinand II. und III. Der 30jährige Krieg. Kulturzustand Deutschlands nach dem 30jährigen Kriege.

2. Halbjahr: Brandenburgisch-preußische Vorgeschichte bis 1640. Der deutsche Orden. Die preußischen Herzöge. Die Askanier, Wittelsbacher und Luxemburger in der Mark Brandenburg. Die hohenzollernschen Kurfürsten. Der große Kurfürst. Ludwig XIV. und seine Zeit. Spanischer Erbfolgekrieg. Peter der Große und der nordische Krieg. Friedrich I. Friedrich Wilhelm I. Friedrich der Große.

Daneben in beiden Halbjahren fortlaufend: Wiederholung der alten Geschichte bis zum Ende der römischen Republik.

Kl. II 2 Stdn. wöchentlich: Die französische Revolution. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltuug Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen vor 1871. Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, sowie über die sozialen wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben der Gegenwart.

1. Halbjahr: Der nordamerikanische Freiheitskrieg. Die französische Revolution. Friedrich Wilhelm III. und seine Zeit bis zum Tilsiter Frieden. Der Untergang des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Die Wiedergeburt Preußens. Die Befreiungskriege.

2. Halbjahr: Die Zeit von 1815—40, insbesondere der preußisch-deutsche Zollverein. Die Eisenbahnen. Friedrich Wilhelm IV. Die Einführung der Verfassung. Wilhelm I. bis 1871. Die Entstehung des deutschen Kaiserreichs. Wilhelm I. von 1871—88. Arbeiterschutzgesetzgebung. Friedrich III. Wilhelm II. Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Kolonien und Flottenvermehrung. Frauenfrage.

Kl. I 2 Stdn. wöchentlich: Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte der Weltgeschichte. Anleitung zur Lektüre von Quellen und von neueren wissenschaftlich bedeutenden Darstellungen.

1. Halbjahr: Griechische Kultur im Perikleischen und Römische Kultur im Augusteischen Zeitalter. Die Idee des mittelalterlichen Kaisertums. Die Entwicklung der päpstlichen Macht. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Mittelalter (Bauern, Städte, Adel und Geistlichkeit).

2. Halbjahr: Die Entstehung der absoluten Monarchie. Merkantilismus, Schutzzoll und Freihandel. Konstitutionalismus und Nationalitätsprinzip im 19. Jahrhundert. Gründe und Geschichte der modernen Frauenbewegung.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 2 Stdn. wöchentlich: Die Hauptsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Die Verfassungs- und Kulturverhältnisse sind besonders zu berücksichtigen. Das Mittelalter bis zu Karl dem Großen.

1. Halbjahr: 880 v.—264 v. Chr.
2. Halbjahr; 264 v.—768 n. Chr.

Kl. B 2 Stdn. wöchentlich: Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte von der Zeit Karls des Großen bis zum Tode Friedrichs des Großen. Überblick über die geistige und künstlerische Entwicklung unseres Volkes in dieser Zeit. Die außerdeutschen Ereignisse, soweit sie von weltgeschichtlicher Bedeutung sind oder einen wichtigen Einfluß auf die deutsche Geschichte gehabt haben. Bezüglich der Geschichte Frankreichs und Englands ist auf den französischen und englischen Unterricht Rücksicht zu nehmen.

1. Halbjahr: 768—1453 n. Chr.
2. Halbjahr: 1453—1789 n. Chr.

Kl. A 2 Stdn. wöchentlich: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Staats-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte.
1. Halbjahr: 1789--1815.
2. Halbjahr: 1815 bis zur Gegenwart.

Kl. des P.-Jahres 1 Stde. wöchentlich zusammen mit Erdkunde: Methodik des Geschichtsunterrichts und Anleitung zur Weiterbildung.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Das Zeitalter der Reformation und die Gegenreformation. Der 30jährige Krieg. Das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. 1789. Wiederholungen aus der alten Geschichte unter Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse.
1. Halbjahr: Maximilian. Das Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Die Reformation und Karl V. bis 1555. Die Reformation in den außerdeutschen Ländern (Frankreich, Niederlande, England, Skandinavien). Die Gegenreformation. Ferdinand I. Maximilian II. Rudolf II. Matthias. Ferdinand II. und III. Der 30jährige Krieg. Kulturzustand Deutschlands nach dem 30jährigen Kriege.
2. Halbjahr: Brandenburgisch-preußische Vorgeschichte bis 1640. Der deutsche Orden. Die preußischen Herzöge. Die Askanier, Wittelsbacher und Luxemburger in der Mark Brandenburg. Die hohenzollernschen Kurfürsten. Der große Kurfürst. Ludwig XIV. und seine Zeit. Spanischer Erbfolgekrieg. Peter der Große und der nordische Krieg. Friedrich I. Friedrich Wilhelm I. Friedrich der Große.

Kl. V (Obertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Die französische Revolution. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltung Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen vor 1871. Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, sowie über die sozialen wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben der Gegenwart.
1. Halbjahr: 1789—1815. Der amerikanische Freiheitskrieg. Die französische Revolution. Friedrich Wilhelm III. und seine Zeit bis zum Tilsiter Frieden. Der Untergang des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Die Wiedergeburt Preußens. Die Befreiungskriege.
2. Halbjahr: 1815 bis zur Gegenwart. Die Zeit von 1815—1840 insbesondere der preußisch-deutsche Zollverein. Burschenschaftsbewegung. Griechischer Freiheitskampf. Einführung der Eisenbahnen. Friedrich Wilhelm IV. Verfassungskämpfe in Frankreich und Deutschland. Wilhelm I. bis 1871. Die Entstehung des deutschen Kaiserreichs. Wilhelm I. von 1871—1888. Arbeiterschutzgesetzgebung. Friedrich III. Wilhelm II. Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Kolonien und Flottenvermehrung. Frauenfrage.

Kl. IV (Untersekunda) 2 Stdn. wöchentlich: Griechische Geschichte. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung.
1. Halbjahr: Griechische Geschichte.
2. Halbjahr: Römische Geschichte.

Kl. III (Obersekunda) 2 Stdn. wöchentlich: Weltgeschichte vom Zeitalter des Augustus bis zum 30jährigen Kriege. Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte bis zum Siege des Territorialfürstentums (1648).
1. Halbjahr: 31 v.—1125 n. Chr.
2. Halbjahr: 1125—1648 n. Chr.

Kl. II (Unterprima) 2 Stdn. wöchentlich: Weltgeschichte vom Zeitalter Ludwig XIV. bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des deutschen Volkes.
1. Halbjahr: 1648—1789.
2. Halbjahr: 1789 bis zur Gegenwart.

Kl. I (Oberprima) 2 Stdn. wöchentlich: Wiederholung und Übersicht. Einführung in das Verständnis der geschichtlichen Überlieferung an der Behandlung eines ausgewählten Stoffes, der eine bedeutsame in sich abgeschlossene Epoche möglichst der neueren Geschichte in bestimmter Begrenzung darbietet. Auf Grund der erworbenen Kenntnisse in der Verfassungs-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte unseres Volkes: Darstellung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erscheinungen der Gegenwart.

7a. Lehrplan für Kunstgeschichte.

Kunstgeschichte.

Kl. I 1 Stde. wöchentlich: Es handelt sich nicht um einen in sich geschlossenen Lehrgang durch die Entwickelung der Kunst, sondern um eingehende Behandlung einiger Hauptgebiete.

1. Vierteljahr: Die Kunst der Ägypter, Babylonier und Griechen.
2. Vierteljahr: Römische, frühchristliche und romanische Kunst.
3. Vierteljahr: Die Gotik und Renaissance in Italien und Deutschland.
4. Vierteljahr: Die Kunst des 19. Jahrhunderts.

8. Lehrplan für Erdkunde.

Erdkunde.

A. Allgemeines Lehrziel: Verständnisvolles Anschauen der umgebenden Natur und des Kartenbildes. Einführung in die Kenntnis der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, sowie des politischen und wirtschaftlichen Zustands der Staaten. Kenntnis der Grundzüge der mathematischen und allgemeinen Erdkunde. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege.

Im Lyzeum und in den oberen Klassen der Studienanstalt führt die Wiederholung des früher behandelten Stoffes zu vergleichender Betrachtung der inneren Beziehungen und der ursächlichen Zusammenhänge von Lage, Bodengestaltung, Klima, Bewässerung, Bodenkultur und Menschenleben und, in Verbindung mit dem Geschichtsunterricht, zur reiferen Einsicht in die politische und wirtschaftliche Stellung der wichtigsten Staaten der Erde.

Außerdem wird den Seminaristinnen Anleitung zur Erteilung des erdkundlichen Unterrichts gegeben.

B. Lehrmittel und Lehrbücher: Die geographische Lehrmittelsammlung der Anstalt enthält eine ausreichende Anzahl guter Wandkarten, drei Globen, ein Mangsches Tellurium, zahlreiche Anschauungsbilder und eine Anzahl von Diapositiven zur Projektion geographischer Typenbilder für Länderkunde, physische und mathematische Erdkunde. Ferner für den geologischen Unterricht eine Steinsammlung. Andere Objekte, z. B. Tiere, Produkte fremder Erdteile usw. werden nach Bedarf der naturwissenschaftlichen Lehrmittelsammlung entnommen.

In den Händen der Schülerinnen befindet sich das Lehrbuch der Geographie von Seydlitz, Ausgabe E. in 7 Heften bearbeitet von Gockisch, der Atlas von Diercke. a) Schulatlas für höhere Lehranstalten (7 M) für das Seminar, die Studienanstalt, sowie die Klassen I—IV der höheren Mädchenschule, die Klassen V—VII benutzen Diercke: Schulatlas für die unteren Klassen höherer Lehranstalten.

C. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. VIII 2 Stdn. wöchentlich: Heimatkunde: Der heimatkundliche Unterricht in Kl. VIII führt von Schulstube, Schulhaus, Heimatort und seiner Umgebung aus zu den notwendigen geographischen Grundbegriffen und zu den Anfängen des Kartenverständnisses. Im vierten Vierteljahr die Heimatprovinz: Westpreußen.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Dabei Gewinnung sicherer geographischer Grundanschauungen und erstes Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus. Übersicht über die fünf Erdteile nach ihrer Lage zueinander und auf der Erdkugel und nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Übersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel.

1. Vierteljahr: Globuslehre. Weltmeere.
2. Vierteljahr: Europa.
3., 4. Vierteljahr: Die fremden Erdteile.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Länderkunde Europas: Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland.

1., 2., 3. Vierteljahr: Deutschland. Die Schweiz.
4. Vierteljahr: Frankreich, Belgien, Niederlande, England.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Fortsetzung der Länderkunde Europas: Nord-, Ost- und Südeuropa und die Länderkunde eines fremden Erdteils. Erste übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Gelegentlich einfache Kartenskizzen in Heften. Wiederholung von Deutschland.

1. Vierteljahr: Die drei südlichen Halbinseln Europas.
2. Vierteljahr: Skandinavien und Rußland.
3. Vierteljahr: Österreich-Ungarn und Wiederholung von Deutschland.
4. Vierteljahr: Afrika.

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Länderkunde der übrigen fremden Erdteile. Zusammenfassung der bisher gewonnenen allgemeinen erdkundlichen Erscheinungen.

1., 2. Vierteljahr: Asien und Australien.
3. Vierteljahr: Amerika.
4. Vierteljahr: Allgemeine Erdkunde.

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich:

1. Vierteljahr: Die drei südlichen Halbinseln Europas.
2. Vierteljahr: England, Frankreich, Niederlande und Belgien.
3. Vierteljahr: Österreich-Ungarn und die Schweiz. Skandinavien.
4. Vierteljahr: Rußland und die koloniale Stellung der europäischen Mächte.

Kl. II 2 Stdn. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Deutschland.
3. Vierteljahr: Mathematische Erdkunde.
4. Vierteljahr: Wiederholung der außereuropäischen Erdteile gelegentlich der Behandlung der Handelsgeographie und der Verkehrswege.

Kl. I 2 Stdn. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde.
3., 4. Vierteljahr: Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des früher Gelernten. Anleitung zur Lektüre von gemeinverständlichen Darstellungen aus der geographischen Literatur.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 2 Stdn. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Einführung in die Kartographie. Asien.
3., 4. Vierteljahr: Afrika. Die deutschen Kolonien. Australien. Amerika.

Kl. B 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Rußland. Skandinavien. Großbritannien. Frankreich und die südeuropäischen Halbinseln.
3. Vierteljahr: Rumänien. Österreich-Ungarn. Schweiz. Niederlande. Belgien.
4. Vierteljahr: Deutschland.

Kl. A 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Grundzüge der Verkehrs- und Handelsgeographie.
3., 4. Vierteljahr: Mathematische und physikalische Erdkunde.

Kl. des P.-Jahres 1 Stde. wöchentlich zusammen mit Geschichte: Methodik des erdkundlichen Unterrichts mit Anleitung zur Weiterbildung.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 1 Stde. wöchentlich:

1. Vierteljahr: Die drei südlichen Halbinseln Europas.
2. Vierteljahr: England, Frankreich, Niederlande, Belgien.
3. Vierteljahr: Österreich-Ungarn, die Schweiz, Skandinavien.
4. Vierteljahr: Rußland und die koloniale Stellung der europäischen Mächte.

Kl. V (Obertertia) 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Deutschland.
3. Vierteljahr: Mathematische Erdkunde.
4. Vierteljahr: Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege.

Kl. IV (Untersekunda) 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Asien und Australien.
3., 4. Vierteljahr: Afrika. Amerika.

Kl. III (Obersekunda) 1 Stde. wöchentlich:

1. Vierteljahr: Die drei südlichen Halbinseln.
2. Vierteljahr: Österreich-Ungarn. Schweiz. Niederlande. Belgien.
3. Vierteljahr: Frankreich. England.
4. Vierteljahr: Skandinavien. Rußland.

Kl. II (Unterprima) 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Die deutschen Alpen. Das deutsche Donaugebiet. Main und Neckarland. Oberrhein. Tiefebene mit Schwarzwald, Wasgau und ihren Fortsetzungen. Rhein. Schiefergebirge. Hessisches und Weserbergland. Harz. Thüringen und Sächsisches Bergland.

3., 4. Vierteljahr: Sudeten; Norddeutsche Tiefebene. Die deutschen Kolonien. Deutsche Siedelungen in fremden Staaten.

Kl. I (Oberprima) 1 Stde. wöchentlich:

1., 2. Vierteljahr: Mathematische und physikalische Erdkunde.

3., 4. Vierteljahr: Elemente der Geologie. Vegetationsformen nach Provinzen. Grundzüge der Verkehrs- und Handelsgeographie.

9. Lehrplan für Rechnen und Mathematik.

Rechnen und Mathematik.

A. Allgemeines Lehrziel: Der Unterricht im Rechnen und in der Mathematik hat die Aufgabe, den Schülerinnen Sicherheit und Gewandtheit im Rechnen und eine auf klares Verständnis gegründete Kenntnis der Elementarmathematik zu verschaffen. Er soll ferner die Schülerinnen an folgerichtiges Denken und an eine kurze und treffende Ausdrucksweise gewöhnen.

I. Höhere Mädchenschule: Sicherheit und Gewandtheit im Rechnen mit bestimmten Zahlen, besonders im Kopfrechnen und in der Anwendung auf die gewöhnlichen Verhältnisse des bürgerlichen Lebens, namentlich auf dem Gebiete der Hauswirtschaft und der einfachen Vermögensverwaltung. Arithmetik und Algebra bis zu den quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten. Die ebene Geometrie bis zur Lehre von der Berechnung des Umfangs und des Inhalts des Kreises. Berechnung von Oberfläche und Inhalt der einfachen Körper.

II. Höheres Lehrerinnen-Seminar: Arithmetik und Algebra bis zur Lehre von den komplexen Zahlen und den Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Planimetrie bis zur Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Ebene Trigonometrie. Stereometrie mit Berücksichtigung der mathematischen Grundlagen des projektivischen Zeichnens. Die Grundlehren der analytischen Geometrie der Ebene. —

Außerdem für die Seminaristinnen Anleitung zur Erteilung von Rechen- und Raumlehre-Unterricht.

III. Realgymnasiale Studienanstalt: Arithmetik und Algebra bis zur Lehre von den komplexen Zahlen, den Gleichungen dritten Grades und den wichtigeren unendlichen Reihen. Planimetrie bis zur Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen und von den Ähnlichkeitspunkten. Ebene Trigonometrie. Stereometrie. Die Kegelschnitte in analytischer Behandlung. Von der sphärischen Trigonometrie nur soviel, als für das Verständnis der mathematischen Geographie erforderlich ist.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. X 3 Stdn. wöchentlich: Der Zahlenkreis von 1—10. Der Zahlenkreis von 1—20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100.

Kl. IX 3 Stdn. wöchentlich: Der Zahlenkreis von 1—100. Einführung in den Zahlenkreis von 1—1000.

Kl. VIII 3 Stdn. wöchentlich: Mündliches Rechnen im Zahlenkreise von 1—1000. Schriftliches Rechnen mit 4 bis 7stelligen Zahlen. Einführung in das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Leichte Dreisatzaufgaben. Leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung.

Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. VII 3 Stdn. wöchentlich: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich sechs, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. VI 3 Stdn. wöchentlich: Weitere Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschchaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich sechs, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. V 3 Stdn. wöchentlich: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung, auch einfache Flächen- und Körperberechnungen. Wiederholung gelöster Aufgaben unter Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen und Auswertung von Buchstabenausdrücken durch Einsetzen bestimmter Zahlen.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich sechs, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. IV 3 Stdn. wöchentlich: Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Zahlenrechnen mit Anschluß an den mathematischen Lehrstoff, hier und in allen folgenden Klassen.

Einführung in die Planimetrie durch vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel, Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Übergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich vier, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. III 3 Stdn. wöchentlich: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete Gleichungen. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich vier, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. II 3 Stdn. wöchentlich: Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Kreislehre. Gleichheit gradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung gradliniger Figuren.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. I 3 Stdn. wöchentlich: Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung.

Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises.

Berechnungen des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 4 Stdn. wöchentlich: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben, namentlich solche mit algebraischer Analysis.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Kl. B 4 Stdn. wöchentlich: Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Trigonometrie.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Kl. A 4 Stdn. wöchentlich: Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs (Erweiterung des Zahlenbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Stereometrie.

Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus dem Gesamtgebiet des mathematischen Schulunterrichts. Rückblicke unter Heranziehung geschichtlicher und philosophischer Gesichtspunkte.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Klasse des P.-Jahres: Methodik des Unterrichts und Einführung in die Literatur des Faches. — In den wissenschaftlichen Übungen die Grundlehren der analytischen Geometrie der Ebene.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 4 Stdn. wöchentlich: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete Gleichungen.

Erweiterung der Dreieckslehre. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Kl. V (Obertertia) 4 Stdn. wöchentlich: Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Leichte Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Kreislehre. Gleichheit und Ausmessung gradlinig begrenzter Figuren.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Kl. IV (Untersekunda) 4 Stdn. wöchentlich: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Leichtere Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und des Inhalts des Kreises.

Trigonometrie. Berechnung von Dreiecken und Vielecken.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

Kl. III (Obersekunda) 4 Stdn. wöchentlich: Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Fortsetzung trigonometrischer Rechnungen.

Stereometrie unter Berücksichtigung der wichtigsten Elemente der Projektionslehre. Berechnung von räumlichen Gebilden.

Harmonische Punkte und Strahlen, Transversalen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkte, Ähnlichkeitsaxen. — Schriftliche Arbeiten: wie in Kl. IV.

Kl. II (Unterprima) 4 Stdn. wöchentlich: Gleichungen dritten Grades. Kombinatorik und ihre Anwendungen. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten und die wichtigeren unendlichen Reihen. Größte und kleinste Werte. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs (Erweiterung des Zahlenbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl).

Konstruktionen, besonders solche mit algebraischer Analysis.

Die Kegelschnitte in analytischer Behandlung.

Sphärische Trigonometrie, soweit sie zum Verständnis der mathematischen Geographie erforderlich ist.

Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus dem Gesamtgebiete des mathematischen Schulunterrichts.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Kl. I (Oberprima) 4 Stdn. wöchentlich: Gleichungen dritten Grades. Kombinatorik und ihre Anwendungen. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten und die wichtigeren unendlichen Reihen. Größte und kleinste Werte. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs (Erweiterung des Zahlenbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl).

Konstruktionen, besonders solche mit algebraischer Analysis.

Die Kegelschnitte in analytischer Behandlung.

Sphärische Trigonometrie, soweit sie zum Verständnis der mathematischen Geographie erforderlich ist.

Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus dem Gesamtgebiete des mathematischen Schulunterrichts.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 4, abwechselnd eine häusliche, eine Klassenarbeit.

10. Lehrplan für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften.

A. Allgemeines Lehrziel: Der naturwissenschaftliche Unterricht hat die Aufgabe, die Kenntnis wichtiger Naturkörper und Naturvorgänge zu vermitteln, in den ursächlichen Zusammenhang der Naturerscheinungen einzuführen, ein nachhaltiges Interesse an der Natur zu erwecken und zu eigener planmäßiger Beobachtung und verständiger Beurteilung von Vorkommnissen in der Natur zu befähigen.

Im Seminar für die Seminaristinnen außerdem Unterweisung in der Methodik der Naturwissenschaften und praktische Einführung in die Unterrichtserteilung.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Botanik: 1. Feigwurz. 2. Gartentulpe. 3. Buschwindröschen. 4. Schlüsselblume. 5. Sumpfdotterblume. 6. Wiesenschaumkraut. 7. Roßkastanie. 8. Birnbaum. 9. Raps. 10. Hahnenfuß. 11. Schwarzwurz (Natterkopf, Ochsenzunge oder Vergißmeinnicht). 12. Flieder. 13. Heckenrose. 14. Klatschmohn. 15. Kornrade. 16. Gemüsebohne (ohne näheres Eingehen auf die Schmetterlingsblüte). 17. Scharfer Mauerpfeffer. 18. Ackerwinde. 19. Seifenkraut.

Zoologie: 1. Hauskatze. 2. Haushund. 3. Marder. 4. Wildschwein. 5. Pferd. 6. Rind. 7. Reh. 8. Eichhörnchen. 9. Hase. 10. Großohrige Fledermaus. 11. Maulwurf. 12. Haustaube. 13. Haushuhn. 14. Rebhuhn. 15. Mäusebussard. 16. Schleiereule. 17. Rauchschwalbe. 18. Weißer Storch. 19. Buchfink. 20. Einige andere Singvögel: Sperling, Kohlmeise, Star. Allgemeines über den menschlichen Körperbau.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Botanik: 1. Schneeglöckchen (Verwandte). 2. Wohlriechendes Veilchen (Verwandte). 3. Stachel- und Johannisbeere. 4. Maiblume. 5. Kirschbaum (Verwandte). 6. Schwertlilie. 7. Hedrich (oder ein anderer Kreuzblütler und im Anschluß daran Erwähnung der Kohlarten). 8. Erbse (und Verwandte). 9. Reiher- oder Storchschnabel. 10. Lein. 11. Linde. 12. Rundblättrige Glockenblume. 13. Seerose. 14. Kartoffel. 15. Mohrrübe. 16. Steinnelke. 17. Weiße Taubnessel. 18. Leinkraut. 19. Heidekraut.

Zoologie: Grundzüge des menschlichen Körperbaus. 1. Orang-Utang und Verwandte. 2. Löwe. 3. Fuchs und Wolf. 4. Igel. 5. Brauner Bär. 6. Seehund. 7. Elefant. 8. Einhöckriges Kamel. 9. Riesenwal. 10. Buntspecht. 11. Kuckuck. 12. Wildente. 13. Strauß. 14. Zauneidechse. 15. Ringelnatter. 16. Kreuzotter. 17. Teichschildkröte. 18. Teichfrosch. 19. Karpfen. 20. Hering. 21. Kabeljau.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Botanik: 1. Haselnußstrauch und Verwandte. 2. Birke und Verwandte. 3. Weide und Verwandte. 4. Roggen und Verwandte. 5. Ahorngewächse. 6. Stein- und Kernfrüchte. 7. Lippenblütler. 8. Schmetterlingsblütler. 9. Orchideen. 10. Doldengewächse. 11. Korbblütler. 12. Wurzel. 13. Stempel. 14. Blatt. 15. Blüte. 16. Bestäubung durch Insekten. 17. Anlockung der Insekten. 18. Abwehr unwillkommener Gäste. 19. Bestäubung durch den Wind. 20. Frucht und Same. 21. Verbreitung der Früchte und Samen durch Menschen und Tiere. 22. durch den Wind. 23. durch Wasser. 24. durch Schleuderbewegung. 25. Einige Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

Zoologie: 1. Maikäfer und Verwandte. 2. Goldlaufkäfer und Verwandte. 3. Gelbrand. 4. Totengräber. 5. Apfelblütenstecher und Verwandte. 6. Borkenkäfer. 7. Marienkäfer und Verwandte. 8. Kohlweißling. 9. Seidenspinner. 10. Ringelspinner. 11. Frostspanner. 12. Nonne. 13. Kiefernspinner und -schwärmer. 14. Kleidermotte. 15. Biene. 16. Hummel. 17. Wespe. 18. Ameise. 19. Schlupfwespe. 20. Gallwespe. 21. Fliege. 22. Mücke. 23. Ameisenjungfer. 24. Wanze. 25. Blattläuse. 26. Laubheuschrecke. 27. Libelle. 28. Tausendfuß. 29. Kreuzspinne. 30. Skorpion. 31. Milben. 32. Zecken. 33. Flußkrebs. 34. Taschenkrebs. 35. Garneelen.

Kl. IV 3 Stdn. wöchentlich: Botanik: 1. Nadelhölzer (Kiefer, Fichte, Tanne, Lärche, Eibe, Wacholder). 2. Farne (Wurmfarn, Tüpfelfarn, Adlerfarn). 3. Schachtelhalme (Ackerschachtelhalm, Sumpf- und Waldschachtelhalm). 4. Bärlappgewächse (Kolbenbärlapp). 5. Lebermoos: Vielgestaltiges oder Brunnenlebermoos. 6. Laubmoose: Goldnes Frauenhaar, Torfmoos. 7. Algen: Schraubenalge. 8. Pilze: Die wichtigsten eßbaren und giftigen Pilze, Schmarotzer- und Spaltpilze. 9. Flechten: Schüsselflechte, Bartflechte, Becherflechte, Isländisches Moos, Renntierflechte. 10. Vom Bau der Zelle: Protoplasma, Zellkern, Blattgrün, Zellsaft, Zellhaut. 11. Vom Zellstaat: Arbeitsteilung, Gewebe, Zwischenzellräume. 12. Vom Bau des Laubblattes: Zellschichten, Oberhaut, die Durchlüftung des Blattes, Blattnerven. 13. Vom Bau der Wurzel: Wurzelhaube, Wurzelhaare. 14. Vom Bau des Stammes: Die Gewebe des Stammes, die Gefäßbündel, das Kambium.

Ausländische Kulturpflanzen: Kaffee, Tee, Kakao, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle, Zitrone und Apfelsine, Palmen, Gewürzpflanzen.

Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

Zoologie: 1. Weichtiere: Schnecken, Muscheln, Tintenfisch. 2. Würmer: Regenwurm, Blutegel; Trichine, Bandwurm. 3. Stachelhäuter: Seestern, Seeigel. 4. Hohltiere: Süßwasserpolyp, Ohrenqualle, Edelkoralle, Süßwasserschwamm, Badeschwamm. 5. Urtiere: Pantoffeltierchen, Leuchttierchen. 6. Mineralien: Kochsalz, Kalk, Quarz, Torf, Braun- und Steinkohle, Eisen, Zinn, Zink, Blei, Kupfer, Quecksilber, Gold, Silber.

Kl. III 3 Stdn. wöchentlich: Botanik: Zusammenfassender Rückblick: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen.

Zoologie: Zusammenfassender Rückblick: Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere.

Chemie: Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge.

Physik: Physikalische Grundbegriffe. Das für den folgenden Lehrgang Unentbehrliche aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

Kl. II 3 Stdn. wöchentlich: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche.

Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Ausführung einfacher physiologischer Versuche.

Chemische Unterweisungen im Anschluß an den botanischen und zoologischen Unterricht.

Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Optik und Akustik.

Kl. I 3 Stdn. wöchentlich: Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloïde. Allgemeines aus der Biologie.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. C 2 Stdn. wöchentlich: Physik: Optik und Akustik.

Chemie: Atmosph. Luft: Sauerstoff und Stickstoff. — Verhalten der Metalle bei Erhitzung unter Luftzutritt. — Chemische Vorgänge. — Die Umwandlung der unedeln Metalle. — Sauerstoff. Chemische Anziehung — Aufhebung derselben. — Molekül. Atom. — Oxyd. Ozon. Symbole. Formeln. Gleichungen. — Stickstoff.

Wasser: Wasserstoff und seine Verbindungen. Filtrieren. Destillieren. Elektrolyse des Wassers. — Wasserstoff. — Atomgewichte. Ammoniak. Salmiak. Salpetersäure. — Stickstoff und Pflanzen.

Kohlenstoff und seine Verbindungen mit Sauerstoff. Holz. Kohlendioxyd. Kohlenoxydgas. Sumpfgas. Aetylen. Acetylen. Leuchtgas. Cyan. Blausäure.

Rückblick: Chemische Grundgesetze.

Feuer und Flamme im allgemeinen. Die Flamme unserer Kerzen und Lampen. Das Löschen des Feuers.

Schwefel und seine Verbindungen mit Sauerstoff, Wasserstoff und Kohlenstoff. Schwefelsäure. — Salze. Säuren. Basen. — Schwefelwasserstoff. Schwefelkohlenstoff.

Phosphor: Zündhölzchen. — Kochsalz. Chlor. Salzsäure. Brom. Jod. Fluor. Quarz. Bor.

Rückblick: Valenz der Elemente.

Kl. B 3 Stdn. wöchentlich: Physik: Magnetik, Elektrik und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie.

Chemie: Wiederholungen aus dem biologischen Lehrstoff.

Leichte Metalle: Kalium und seine Verbindungen. Kali. Ätzkali. Pottasche. Kalisalpeter. — Natrium. Natron. Ätznatron. Soda. Glaubersalz. — Kalzium. Kalk. Kalkwasser. Glas. — Ton. Tonerde. Aluminium. Tonwaren. — Magnesium. Magnesia. Magnesiumhydroxyd. Bittersalz.

Schwermetalle: Gold. Silber. Platin. — Quecksilber. Eisen. Hochofenprozeß. Zink. Zinn. Blei. Kupfer.

Rückblick: Metalle und Metalloïde.

Kl. A 3 Stdn. wöchentlich: Physik: Allgemeine kosmische Mechanik. — Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen.

Chemie: Kohlenhydrate. Zellstoff. Stärke. Gummi. Zucker. Fette. Seifen. — Stickstoffhaltige organische Körper. Geistige Gärung. Wein und Bier. Branntwein, Spiritus, Essig. — Brotbereitung. — Ernährung der Pflanzen. — Ernährung des Menschen. — Anforderungen an unsere Nahrungsmittel. Konservierung. — Umwandlung der Nahrungsmittel im Blut. Blut und Kreislauf desselben. — Blutreinigung. Lunge. Haut. — Gesundheitsregeln in Bezug auf die Ernährung des Körpers.

Kl. des P.-Jahres: Methodik und planmäßige Übungen im Anstellen von Beobachtungen und Versuchen.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. VI (Untertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Botanik: Zusammenfassender Rückblick: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen.

Zoologie: Zusammenfassender Rückblick: Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere.

Chemie: Luft: Eigenschaften. Verbrennung. Verbrennungsprodukte. — Sauerstoff: Verbindung. Element. — Stickstoff: Chemische Verbindung und Gemenge. — Zusammensetzung der Luft. Nebenbestandteile. — Chemie und Physik. — Zusammenfassung.

Wasser: Vorkommen und Eigenschaften. Beimengungen. — Wasser als Lösungsmittel. Destillation. Filtrieren. Verdampfen. Kristallisieren. Umkristallisieren. Volumetrische Analyse. Knallgas. Synthese. Eudiometerversuche. — Hinweis auf das Gesetz von den konstanten Proportionen. — Kreislauf des Wassers. Hartes und weiches Wasser. Wasserstoff. — Chemische Verwandschaft. — Reduktion. — Anorganische Salze.

Salzsäure: Eigenschaften. Darstellung. Zersetzung. — Chlor: Eigenschaften und Darstellung desselben. Chlorwasserstoff. Salze. Säuren. Chlorwasser. Chlorkalk. — Verbindungsgewicht. Atom. Molekül. — Gesetz von der Erhaltung der Masse. — Gesetz von der Wertigkeit. — Symbole. Formelsprache. Bedeutung der Formeln. Reaktion. — Kochsalz. Kristallformen. Einführung in die Kristallographie. — Zerlegung des Kochsalzes. Natronlauge. Ätznatron. Synthese des Kochsalzes. — Basen. Säuren. Salze. — Stickstoff. Natrium. Kalium. Magnesium. Kalzium. Kohlenstoff. Kohlenstoff und Wasserstoff. Leuchtgas. Flamme.

Physik: Physikalische Grundbegriffe. Das für den folgenden Lehrgang Unentbehrliche aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

Kl. V (Obertertia) 3 Stdn. wöchentlich: Botanik: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche.

Zoologie: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Ausführung einfacher physiologischer Versuche.

Chemie: Fortsetzung des Kohlenstoffs: Kohlensäure. Karbonate. Kohlendioxyd. Kohlenoxyd. Kohlehydrate. — Im Anschluß an den zoologischen und botanischen Unterricht: Stärke. Zellulose. Zucker. Gärung. Backen. Essigsäure. Milchsäure. Konservierungsmethoden. Fette. Seifen. Eiweißstoffe. — Erweiterung des Pensums von Stickstoff und Kohlenstoff mit besonderer Berücksichtigung der Wichtigkeit dieser Grundstoffe, sowie des Wasserstoffs und Sauerstoffs für die Biologie.

Physik: Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Optik und Akustik.

Kl. IV (Untersekunda) 4 Stdn. wöchentlich: Chemie: Fortsetzung der Metalloïde: Salpeter. — Sprengstoffe. Salpetersäure. Stickoxyd. Ammoniak. Phosphor. — Kalk. — Schwefel. — Erze. Kiese. Glanze. Blenden. Schwefel und Wasserstoff. — Schwefel und Sauerstoff. Schwefelsäure. — Kristallsysteme. — Gesetz von der Winkelkonstanz. Polymorphie. Isomorphismus. Brom. Jod. Fluor. Haloïdsalze und Säuren. — Bor. Arsen. Antimon. Wismut. Zinn.

Physik: Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie.

Kl. III (Obersekunda) 4 Stdn. wöchentlich: Chemie: Silicium. Silicate. Technische Verwendung. Glas. Anteil des Kieseldioxyds am Aufbau und an der Bildung der Erdrinde. Edelsteine. Halbedelsteine. Gesteine. Übersicht über vulkanische und neptunische Gesteine mit Hinweis auf Kalk, Gips usw. in Klasse IV. Geologische Formationen. Rückblick. Erweiterung des Na, Ka, Ca. und C aus Klasse VI, V und IV. — Eisen. Aluminium. Zink. Blei. Kupfer. Quecksilber. Platin. Gold. Silber. Photographie. Legierungen. — Zusammenfassende Darstellung aller gesetzmäßigen Beziehungen.

Physik: Optik und Akustik.

Kl. II (Unterprima) 4 Stdn. wöchentlich: Chemie: Einleitung in die organische Chemie. Erweiterung des Pensums von Klasse V. Fäulnis. Sumpf. Moor. Kohlen. Petroleum. Flüchtige Öle. — Harze. Alkaloïde. Nikotin, Morphin, Koffeïn, Chinin. — Ernährung der Pflanzen. Assimilation. Atmung. Aufnahme von Stickstoff, Schwefel, Phosphor. Aschenbestandteile. — Nährstoffe des Bodens. — Organische Säuren.

Physik in Kl. II und I fortlaufend: Magnetik, Elektrik, allgemeine und kosmische Mechanik. Zusammenfassender Rückblick über die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen.

Kl. I (Oberprima) 4 Stdn. wöchentlich: Chemie: Erweiterung und Fortsetzung des Pensums von Klasse II mit gelegentlichen Wiederholungen aus allen übrigen Klassen. Alkohole. Öle. Fette. Harze. — Eier. Blut. Fleisch. Milch. Pflanzeneiweiß. Ernährung des Menschen. — Nahrungsspender aus Tier- und Pflanzenreich. — Zubereitung der Speisen.

11. Lehrplan für Schreiben.

Schreiben.

A. **Allgemeines Lehrziel:** Aneignung einer deutlichen, saubern und gewandten Handschrift, auch bei schnell angefertigten Schriftsätzen. Die Ergebnisse des Schreibunterrichts müssen in allen Heften der Schülerinnen zur Erscheinung kommen.

B. **Lehrpläne der einzelnen Klassen: Höhere Mädchenschule.**

Kl. IX 3 Stdn. wöchentlich: Der Schreibunterricht soll zu einer gut leserlichen Handschrift in möglichst einfachen, dabei aber gefälligen Buchstabenformen führen. Auf die für den Beginn des fremdsprachlichen Unterrichts erforderliche Aneignung geläufiger Lateinschrift ist besonders zu achten.

Kl. VIII 2 Stdn. wöchentlich: Schreibübungen bis zur Erlangung einer gut leserlichen Handschrift in einfachen aber gefälligen Buchstabenformen. Aneignung geläufiger Lateinschrift.

Kl. VII 1 Stde. wöchentlich: Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Folge der Buchstabenform mit Berücksichtigung des Taktschreibens.

Kl. VI 1 Stde. wöchentlich: Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift.

Kl. V 1 Stde. wöchentlich: Fortsetzung der bisherigen Übungen, allmählich auch im schnellen und doch guten Schreiben.

12. Lehrplan für Zeichnen.

Zeichnen.

A. **Allgemeines Lehrziel:** Der Unterricht im Freihandzeichnen soll die naive Auffassungs- und Darstellungsweise des Kindes allmählich zu einem bewußten Beobachten und Wiedergeben der Dinge seiner Umgebung entwickeln und seinen Geschmack bilden. Der Unterricht im Linearzeichnen soll das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und das Verständnis technischer Zeichnungen anbahnen.

Im Höheren Lehrerinnenseminar und in der Studienanstalt hat er die weitere Aufgabe, in die Besonderheiten der künstlerischen und der wissenschaftlichen Darstellungsweise einzuführen.

B. **Lehrpläne der einzelnen Klassen:**

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine oder nur leicht zu überwindende Schwierigkeiten macht: z. B. Türschild, Pflaume, Handspiegel usw. Zum Beginn Formen aus gebogenen Linien (Ellipse, Oval, Kreis), dann solche, denen gradlinige Formen zu Grunde liegen (Quadrat, Rechteck). Das Zeichnen an der Wandtafel wird geübt. Zu Weihnachten oder bei andern passenden Gelegenheiten wird die Phantasie des Kindes durch Illustrationen aus der Märchenwelt oder durch ähnliche Stoffe angeregt.

Material: Packpapier, Kohle, Buntstifte.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstande. Als Vorbilder dienen zunächst auch hier noch Gegenstände, deren Tiefenausdehnung keine besondern zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht: Schloß, Schlüssel, Säge usw. Sie werden zuerst als Anfangsübung mit Kohle, dann mit dem Bleistift gezeichnet und teilweise mit Wasserfarben farbig angelegt.

Material: Es tritt hinzu: Weißes Zeichenpapier, der Bleistift, Wasserfarben mit Pinsel.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstande. Den einfachen Geräten folgen Modelle aus der Pflanzenwelt: Gepreßte und frische Blätter und Ranken, Federn, Schmetterlinge und Kacheln. Die Auswahl dieser Modelle richtet sich nach der Jahreszeit. Gelegentlich werden Übungen in Verbindung von Bild und Schrift vorgenommen.

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte.

Einfache Teile des Zeichensaals. Zeichnen von Geräten, Gefäßen und Früchten. Phantasiezeichnen und Pinselübungen wie auf der Mittelstufe werden bis Klasse I fortgesetzt; ebenso das Zeichnen an der Wandtafel.

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich: Fortsetzung, Erweiterung und Vertiefung des räumlichen Darstellens unter Steigerung der Anforderungen. Skizzieren und Federzeichnungen werden geübt.

Material: Es treten hinzu: Tonpapier und Zeichenfeder.

Kl. II und I je 2 Stdn. wöchentlich: Erweiterung der Aufgaben von Kl. III mit dem Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und Anordnung der darzustellenden Gegenstände selbständig zu machen.

In beiden Klassen ist je etwa ein Viertel der Zeit (das 3. Vierteljahr von Michaelis bis Weihnachten) auf die Einführung in das Linearzeichnen (Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände) zu verwenden. Das Malen beginnt. In den verschiedenen Techniken werden tote und lebende Modelle, Innenräume, Skizzen aus der Umgebung des Schulhauses dargestellt; in Kl. I wird vornehmlich gemalt.

Material: Es tritt neu hinzu: Malpapier, Reißfeder und Ausziehtusche.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Im Seminar wird der gesamte Lehrgang des Zeichenunterrichts noch einmal durchgearbeitet; dazu treten Studien in Museen, naturwissenschaftlichen Sammlungen, Laboratorien usw. Im Linearzeichnen Einführung in die malerische Perspektive und Schattenkonstruktion. Einfache Aufgaben aus dem Gebiete des architektonischen Zeichnens.

Kl. C 2 Stdn. wöchentlich: Beginn mit dem Pensum der Klasse VII. In schnellem Fortschritt bis zur Klasse III.

Kl. B 2 Stdn. wöchentlich: Pensum der Oberstufe.

Kl. A 1 Stde. wöchentlich: Pensum der Oberstufe. Theoretische und praktische Einführung in die Methodik des Zeichenunterrichts.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Entsprechend dem realgymnasialen Charakter ist dem Linearzeichnen als einem wichtigen Hilfsmittel für die Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und darauf in allen sechs Klassen etwa ein Viertel der Zeit, d. h. das 3. Vierteljahr jedes Schuljahres zu verwenden.

Kl. VI (Untertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Pensum der Kl. III der höheren Mädchenschule. Daneben Beginn des Linearzeichnens. Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Material: Es tritt neu hinzu: Reißfeder und Ausziehtusche.

Kl. V (Obertertia) 2 Stdn. wöchentlich: Pensum der Kl. II der höheren Mädchenschule. Fortsetzung des Linearzeichnens.

Kl. IV (Untersekunda) 2 Stdn. wöchentlich: Pensum der Kl. I der höheren Mädchenschule. Fortsetzung des Linearzeichnens.

Kl. III (Obersekunda) bis Kl. I (Oberprima) je 2 Stdn. wöchentlich: Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen im Zeichensaal und im Freien; Probleme der Raumfüllung; Studien in Kunstmuseen, naturwissenschaftlichen Sammlungen, Laboratorien usw.

Linearzeichnen: Einführung in die malerische Perspektive und Schattenkonstruktion. Einfache Aufgaben aus dem Gebiete des architektonischen Zeichnens.

13. Lehrplan für Nadelarbeit.

Nadelarbeit.

A. Allgemeines Lehrziel: Erwerbung der Fähigkeit, einfache Gegenstände des Hausgebrauchs herzustellen und zu erhalten. Weckung der Freude an gestaltender Tätigkeit. Entwickelung des Formen- und Farbensinns.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

Kl. IX 2 Stdn. wöchentlich: Nähen auf Kanevas. Vor-, Stepp- und Stielstich. Puppenteppich. Tintenwischer.
Knüpfen: Pferdeleine, Springschnur.
Häkeln: Topfanfasser, Ballnetz, kleines Täschchen.

Kl. VIII 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Kleine Gegenstände wie Täschchen, Schürzchen, Decken. Daran werden geübt Vor-, Hinter-, Stepp- und Stielstich. Saumnaht. Annähen von Knöpfen und Bändern.
Stricken: Waschlappen, Beutelchen.
Häkeln: Täschchen, Mustertuch.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Schuhbeutel, Lätzchen. Kettenstich.
Stricken: Stricken von Kinderstrümpfen. Besprechung, Berechnung und Zeichnung größerer Strümpfe.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Im Kreuzstich. Durchbruch. Musterecken. Kleine Decken.
Stricken: Strumpfanstricken und Stopfen mit Gitterstopfe.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Puppenhemdchen.
Häkeln: Kleiner Gegenstand in feinerem Material zur Wiederholung.
In Kl. IV—I ist der Unterricht in der Nadelarbeit fakultativ. Jedoch wird von denjenigen Schülerinnen, die später einmal ihr Handarbeitslehrerinnenexamen ablegen wollen, die Kenntnis der vollständigen Pensums der zehnklassigen höheren Mädchenschule verlangt.

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Als Wiederholung an einer Schürze. Zierstiche. Durchbruch. Beutel.
Flicken: Flicken.
Stopfen: In farbigen Stoffproben.

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Erste Übung im Maschinennähen. Übungstuch.
Sticken: Lochstickerei. Buchstaben. Bogen.

Kl. II 2 Stdn. wöchentlich: Nähen: Maschinennähen. Schutzschürze.
Sticken: Fortsetzung des Buchstabenstickens. Flachsticken.

Kl. I 2 Stdn. wöchentlich: Maschinennähen: Englisches Hemd, Bluse. Kinderkleid.
Sticken: Flachstickerei. Durchbruch in Anwendung für Hemd und Bluse. Knüpfen.

14. Lehrplan für Singen.

Singen.

A. Allgemeines Lehrziel: Sicherheit in der Auffassung der Höhenunterschiede der Töne, ihrer rhythmischen und harmonischen Verhältnisse, sowie des Baues gehörter Melodien. Ein gesanglich reiner und wohlklingender, im Ausdruck sinngemäßer, sprachlich korrekter Vortrag. Fertigkeit im Vomblattsingen einfacher Lieder; Beherrschung der wichtigsten Choräle und Volkslieder in Wort und Ton. Bekanntschaft mit den Hauptformen und den Ausdrucksmitteln der Musik, mit ihren Stilarten und mit den bedeutsamsten Daten ihrer Geschichte.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. X zusammen mit Turnen 2 Stdn. wöchentlich: Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör einzuüben.

Lieder: Auf unserer Wiese gehet was. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind. Fuchs, du hast die Gans gestohlen. | Gestern abend ging ich aus. Es klappert die Mühle. Winter ade! Scheiden tut weh.

Kl. IX zusammen mit Turnen 2 Stdn. wöchentlich: Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör einzuüben.

Lieder: Weißt du, wieviel Sterne stehen. Müde bin ich, geh zur Ruh'. | Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald. Alle Vögel sind schon da.

Kl. VIII zusammen mit Turnen 2 Stdn. wöchentlich: Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehöre einzuüben. Allmählich findet eine Einführung in die Notenschrift statt.

Lieder: Mit dem Pfeil, dem Bogen. Ward ein Blümlein mir geschenkt. | Im Walde möcht' ich leben. O wie ist es kalt geworden.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Stimmprüfung und Sonderung in 1. und 2. Stimme. — Lernen der Noten im G-Schlüssel. — Rhythmus und Takt. — Die C-dur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur-Dreiklang. Einstimmige Treffübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle.

Lieder: Alles neu macht der Mai. Ich geh durch einen grasgrünen Wald. | Ich hatt' einen Kameraden. Nun ade, du mein lieb Heimatland.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Gehörübung. Tonbildung mit An- und Abschwellen. Aussprache. Die Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Bildung der Durtonleitern. Die Hauptdreiklänge. Die einfachen Taktarten. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen. Übungen zur Zweistimmigkeit. — Ein- und zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle.

Lieder: Goldne Abendsonne. Wem Gott will rechte Gunst. | Es kommen grüne Vögelein. Üb' immer Treu und Redlichkeit.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Gehörübung. Diktat von kleinen Tongruppen. Tonbildung mit zunehmender Pflege der Tonverbindung und des Ausdrucks.

Zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle.

Lieder: Sah' ein Knab' ein Röslein. Wohlauf noch getrunken. | Wer recht in Freuden wandern will. Dort unten in der Mühle (In einem kühlen Grunde).

Kl. IV 2 Stdn. wöchentlich: Sonderung in drei Stimmen. Gehörübungen. Diktat ganzer Sätze. Tonbildung. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll.

Zwei- und dreistimmige Volkslieder mit gelegentlichem Tausche der Stimmen. Einstimmige Choräle, besonders solche in Moll.

Lieder: In einem kühlen Grunde. Was blasen die Trompeten. | Es zogen drei Burschen. Ach wie ist's möglich dann.

Kl. III 2 Stdn. wöchentlich: Gehörübungen. Längere Diktate. Die melodische Molltonleiter. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit chromatischen und enharmonischen Tonfolgen. Das Wichtigste der Harmonielehre im Zusammenhang; aus der allgemeinen Musiklehre die wesentlichsten Grundbegriffe.

Lieder: Freiheit, die ich meine. Morgen muß ich fort von hier. | Es ist ein' Ros' entsprungen. Zu Straßburg auf der Schanz.

Kl. II 2 Stdn. wöchentlich: Die einfachen musikalischen Kunstformen. Homophonie und Polyphonie. Schwierigere ein- und zweistimmige Treffübungen.

Größere zwei- und mehrstimmige Choräle geistlichen und weltlichen Inhalts mit Besprechung ihrer Form und Stilart. Dreistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle.

Lieder: O Täler weit, o Höhen. | Am Brunnen vor dem Tore.
Was glänzt dort im Walde. | Im schönsten Wiesengrunde.

Kl. I 2 Stdn. wöchentlich: Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Die größeren und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik, die polyphonen Formen; die musikalischen Ausdrucksmittel (die menschliche Stimme, die wichtigsten Musikinstrumente). Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Steigerung der jetzt in den Vordergrund tretenden chorischen Aufgaben. Volkslieder und Choräle wie bisher.

Lieder: Die Himmel rühmen. | Das Wandern ist des Müllers Lust.
Über allen Wipfeln ist Ruh'. | Aus der Jugendzeit.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar und 3. Realgymnasiale Studienanstalt.

In jeder Klasse 1 Stunde wöchentlich.

Fortsetzung der bisherigen Lehraufgaben mit näherem Eingehen auf Musikgeschichtliches, Biographisches, Musikästhetisches und mit freierer Auswahl aus der Chorliteratur, auch hinsichtlich der Texte.

Je nach der Anzahl der Schülerinnen werden mehrere Klassen zu einem Chore vereinigt.

15. Lehrplan für Turnen.

Turnen.

A. Allgemeines Lehrziel: Das Turnen soll die gesamte leibliche Entwickelung fördern, insbesondere die Gesundheit stärken, den Körper an eine gute Haltung gewöhnen, sowie Kraft, Gewandtheit und Anmut entwickeln helfen. Gleichzeitig soll es dazu beitragen, den Charakter zu bilden, indem es Frische des Geistes, Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung, Geistesgegenwart, Mut und Ausdauer, Frohsinn und Verträglichkeit fördert.

Besondere Beachtung finden möglichst in jeder Stunde: Gang-, Lauf-, Rumpf-, Gleichgewichts-, Hangstand- und Liegestützübungen.

B. Lehrpläne der einzelnen Klassen:

1. Höhere Mädchenschule.

Kl. X 2 Stdn. wöchentlich: Nachahmungs-, Lauf- und Ballspiele. Einfachste Arm- und Beinbewegungen. Taktgehen. Zehengang. Steigeübungen. — Langes Schwingseil. Springkasten.

Spiele: Kommt ein Vogel geflogen. Es klappert die Mühle. Die Stampfen in der Mühle. Häschen in der Grube. Wollt ihr wissen, wie's die kleinen Mädchen machen. Guten Tag, Frau Hopsasa. Lauf weg. Fangeball.

Kl. IX 2 Stdn. wöchentlich: Vorwiegend Spiele. Spielreigen. Reihungen zu zweien. Schrittstellungen. Arm-, Bein- und Hüpfübungen. Tupfgang, Hopsergang. Nachstellgang seitwärts. Galopphüpfen. Hangstand-, Hang- und Gleichgewichtsübungen an geeigneten Geräten. — Schwebestangen. Schaukelringe.

Spiele: Das Taubenhaus. Im Sommer. Wollt ihr wissen, wie der Bauer. Das gemeinsame Spiel: Katze und Maus. Komm mit. Prellball. Königsball.

Kl. VIII 2 Stdn. wöchentlich: Ball- und Laufspiele. Reihungen zu zweckmäßigen Aufstellungen für Arm-, Bein- und Hüpfübungen. Spreizsprung. Gleichgewichts- und Rumpfübungen. Liegestütz. Nachstellgang. Schrittwechselhüpfen mit Drehungen. Tanzspiele. — Schräge und senkrechte Leiter. Freispringel.

Spiele: Gänsedieb. Liebe Schwester, tanz mit mir. Die lustigen Springer. Fuchs und Gärtner. Wanderball.

Kl. VII 2 Stdn. wöchentlich: Reihungen mit gleichzeitigem Abstandnehmen. Übungen im Zehenstand. Armführen. Knieheben. Spannbeuge. Steigegang. Storchgang. Kniewippgang. Streckhang. Beugehang. — Wagerechte Leiter. Rundlauf.

Spiele und volkstümliche Übungen: Frau Schwalbe. Nummernwettlauf. Wettlauf. Mauerball. Zielball. Neckball.

Kl. VI 2 Stdn. wöchentlich: Aufmarsch. Schwenkungen. Viereckgehen. Kniebeugen in Schrittstellungen. Auslage. Kopf- und Rumpfübungen. Spannbeuge mit Armhaltungen. Arm- und Beinkreisen. Holzstab. Gehen mit Hüpfen. Schottischhüpfen. Geschwindschritt. — Schräge und senkrechte Stangen. Schrägbrett.

Spiele und volkstümliche Übungen: Das Wandern ist das Müllers Lust. Im Mai. Dritte abschlagen. Dreiballauf. Eilbotenlauf. Schneidezeck. Zielball (Ballschlacht) Ballschlagen mit dem Schlagholz.

Kl. V 2 Stdn. wöchentlich: Aufmarsch, Schrägzüge im Laufschritt. Schwenkungen um die Mitte. Unterarmschlagen. Arm- und Rumpfübungen in Auslagestellungen. Schwimmvorübung. Doppelkniewippgang. Wiegegang. Streckstütz. — Barren, Sturmlauf. Schwedische Bank.

Spiele und volkstümliche Übungen: Gassenzeck. Schlaglaufen. Laufsprung. Dreisprung. Jägerball. Ball über die Schnur. Ballschlagen mit dem Schlagholz. Reifenwerfen.

Kl. IV 3 Stdn. wöchentlich: Platzwechsel. Umkreisen. Rad. Armstoßen. Ausfall. Dauerhaltungen. Spannbeugen an Geräten. Körpersenken im Kniestand. Eisenstab. Rohrreifen. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an den Geräten der vorigen Klassen. — Tiefspringel.

Spiele und volkstümliche Übungen: Diebschlagen. Tag und Nacht. Hoch- und Weitsprung. Hindernislauf. Schlagball ohne Einschenker. Grenzball.

Kl. III 3 Stdn. wöchentlich: Drehungen und Nebenreihen im Marsch. Kette. Freiübungen der vorigen Klasse mit Belastung von Handgeräten. Hantel. Kniebeugewechsel. Der langsame Schritt. Standwage. Schwenkhops. Kreuzzwirbel mit $^1/_2$ Drehung.

Spiele und volkstümliche Übungen: Tamburinball. Hürdenlauf. Eilbotenlauf. Amerikanischer Dreisprung. Schlagball. Stehball.

Kl. II 3 Stdn. wöchentlich: Hüpfen und Drehungen in Schrittstellungen. Körpersenken mit gegenseitiger Unterstützung. Armhauen. Schrittzwirbel. Tanzschritte. Stabwindeübungen. Keule. Spiele und volkstümliche Übungen: Gerwerfen. Kriegsball. Schlagball mit schwierigeren Regeln. Barlauf.

Kl. I 3 Stdn. wöchentlich: Wiederholung und Erweiterung der Übungen mit Handgeräten: Ball, Stab, Reifen, Hantel und Keule. Kreuzzwirbel. Menuettgeschritt. Die Leistungen an den Geräten werden gesteigert und besondere Sorgfalt auf die gleichmäßige Ausführung aller Gemeinübungen verwandt.

Spiele und volkstümliche Übungen der vorigen Klassen mit Steigerung der Leistungen.

2. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

Kl. A, B, C je 3 Stdn. wöchentlich: Die Übungen werden entsprechend der wachsenden Kraft in ihren Anforderungen gesteigert. Der Turnbetrieb nimmt freieren Charakter an.

In Klasse A jedoch ist der ganze Gang des Mädchenturnens von Klasse X—I der höheren Mädchenschule noch einmal kurz durchzuarbeiten und die Schülerinnen sind durch theoretische Belehrungen zu befähigen, in einfachen Schulverhältnissen den Turnunterricht zu erteilen.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Wöchentlich je 3 Stunden.

Kl. VI, V, IV wie in Kl. III, II, I der höheren Mädchenschule.

Kl. III, II, I. Die Übungen werden entsprechend der wachsenden Kraft in ihren Anforderungen gesteigert; ähnlich wie in Klasse I der höheren Mädchenschule. Der Turnbetrieb nimmt freieren Charakter an.

Kl. III. Widergleiche Arm- und Beinübungen in Auslage- und Ausfallstellungen, im Stand auf einem Bein und im Kniestand; auch mit Handgeräten. Langstäbe. Volkstänze.

Das Turnen an den Geräten tritt in den Vordergrund und wird als Riegenturnen eingerichtet.

Spiele und volkstümliche Übungen: Schlagball mit Freistätten; Wettsprung und Wettlauf.

Kl. II. Schwierige Freiübungen, verbunden zu Gruppenstellungen von zweien und dreien. Niederfallen zum Liegestütz vor- und seitlings.

Flanken- und Fechtersprünge an geeigneten Geräten; an allen Geräten Übungen mit Drehungen bezw. auch Beugehang.

Spiele: Korbball.

Kl. I. Im Anschluß an kurze anatomische Bemerkungen: Anleitung zum Heben und Tragen von Personen. Gleichgewichts- und Schwimmhängeübungen am Barren, Stützübungen an den Ringen.

Die Übungen an verschiedenen Geräten zu Übungsgruppen verbunden.

Spiele: Faustball.

Druck von A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig.